



Biennale für
Elektroakustische Musik
und Klangkunst

Biennial for
Electroacoustic Music
and Sound Art

KONTAKTE

25.–29.9.2019

AKADEMIE DER KÜNSTE

25. bis 29. September 2019
Akademie der Künste, Berlin

Ein Festival des Studios für Elektroakustische
Musik der Akademie der Künste, Berlin /
A festival presented by the Studio for Electro-
acoustic Music, Akademie der Künste, Berlin

In Zusammenarbeit mit /
In collaboration with

Sektion Musik der Akademie der Künste
Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik
Berliner Künstlerprogramm des DAAD
Universität der Künste Berlin
Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin
KLANGZEITORT
Technische Universität Berlin
KONTRAKLANG
ensemble mosaik
Ensemble KNM Berlin
Deutschlandfunk Kultur
Shanghai Conservatory of Music
emitter micro

Studio für Elektroakustische Musik
der Akademie der Künste
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin
www.adk.de
estudio@adk.de

KONTAKTE '19
www.adk.de/kontakte19
#kontakte19

KONTAKTE '19 25.–29.9.2019

Biennale für Elektroakustische Musik
und Klangkunst

Biennial for Electroacoustic Music
and Sound Art

Konzerte, Performances, Installationen,
Klangobjekte, Turntablism, Musiktheater,
Filme, Künstlergespräche

Concerts, performances, installations,
sound objects, turntablism, music theatre,
films, artist talks

Mit freundlicher Unterstützung / KONTAKTE '19 is kindly supported by

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



ernst von siemens
musikstiftung

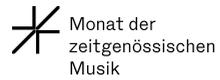
Projektpartner / Project partners



Förderer von Partnerprojekten / Partner projects funded by



Medienpartner / Media partners



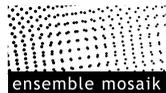
In Zusammenarbeit mit / In collaboration with



Universität der Künste Berlin



KLANGZEITORT



KNM Berlin



emitter micro

INHALT

Programmübersicht / Programme Overview	8
Konzerte / Concerts	11
Forum / Forum	55
Installationen / Installations	61
Lageplan / Site Plan	68
Informationen / Information	70

KONTAKTE '19

KONTAKTE findet 2019 zum dritten Mal statt und schärft sein Profil als Festival für spartenübergreifend arbeitende Künstler*innen. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr neue Produktionen, die sich in den Randbereichen zwischen Klang, Installation, Performance, Choreografie und Theater bewegen. Das Festival dient einmal mehr als internationale Plattform künstlerischen Austauschs, die sich durch die Verbindung von Tradition und Innovation auszeichnet.

Der historische Programmschwerpunkt zum Feedback Studio von Johannes Fritsch versetzt uns in die Aufbruchstimmung der Musikwelthauptstadt Köln der 1970er-Jahre. So sind sowohl im Eröffnungskonzert als auch im Festivalprogramm Künstler*innen aus dem Umfeld des Feedback Studios vertreten. Darüber hinaus ziehen sich Fragestellungen der Musik jener Jahre wie die Arbeit mit Live-Elektronik, die Einbeziehung von theatralischen und visuellen Elementen oder das Verhältnis des Künstlersubjekts zur Welt durch das Programm.

Im Zentrum von KONTAKTE '19 stehen die Themen Kommunikation und Identität. Die Künstler*innen beschäftigen sich unter anderem mit Fragen der kulturellen und politischen Zugehörigkeit, dem menschlichen Körper als Repräsentation und Metapher oder dem Weltbewusstsein in der und durch die künstlerische(n) Praxis. Es geht ihnen aber auch darum, die Grenzen der Kommunikation selbst auszuloten: sei es durch die Suche nach Sprache in der Musik in Verbindung mit anderen Ausdrucksformen oder auch durch die Befreiung aus den Zwängen der verbalen Kommunikation überhaupt. KONTAKTE '19 spielt damit auf das Paradoxon an, dass Kunst zugleich relationale Praxis und Erfahrung der Intuition außerhalb des Sprachlichen sein kann.

Mit mehr als 20 Uraufführungen, vier herausragenden Ensembles, eigens für das Festival zusammengesetzten Klangkörpern und zahlreichen Künstler*innen aus dem In- und Ausland ist KONTAKTE '19 vor allem ein Fest für die Sinne sowie ein Möglichkeitsraum jenseits von Konventionen und Dogmen.

Wir danken der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, der Ernst von Siemens Musikstiftung und allen Förderern von KONTAKTE '19 für ihre großzügige Unterstützung, dem Festivalteam und allen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und vielfältigen Impulse sowie allen Künstler*innen des Festivals, ohne deren Vorstellungskraft unsere Welt um vieles ärmer wäre.

Ich wünsche Ihnen viele bleibende Momente und inspirierende Hörerlebnisse.

Gregorio García Karman

März 1971

FEEDBACK STUDIO VERLAG KÖLN GENTER STRASSE 23 TEL 527763
Die FEEDBACK PAPERS erscheinen in loser Folge. 3-4 Hefte
jährlich. Einzelheft DM 8,-. Jahresabonnement DM 25,-.
Konto Dresdner Bank Köln 5 824 574.
INFORMATIONEN IDEEN AUFSÄTZE PROJEKTE ARBEITSERGEBNISSE.
.....
FEEDBACK STUDIO KÖLN JOHANNES FRITSCH GENTER STRASSE 23
ROLF GEHLHAAR
DAVID JOHNSON

Erforschung musikalischer Kommunikationsformen, akustische
Umweltgestaltung, Entwicklung öffentlicher Musikräume,
sound-service, Veranstaltungen und Konzerte mit elektro-
nischer und elektronisch-instrumentaler Musik, Produktion
von Tonbandkompositionen, Musik für zu Hause, Radio, Film,
Fernsehen, Theater, Museum.....

FEEDBACK STUDIO VERLAG JOHANNES FRITSCH ROLF GEHLHAAR & CO
Kölner Komponistenverlag
Partituren, Aufführungsmaterial, Tonbänder
Musik von Michael von Biel, Péter Eötvös, Johannes Fritsch,
Rolf Gehlhaar, John McGuire, David Johnson und Mesias
Maiguashca.....
FEEDBACK

aus Norbert Wiener KYBERNETIK, Düsseldorf und Wien 1963 :
Wir wollen ein Stellwerk an einer Bahnlinie betrachten.
Der Blockwärter bedient eine Anzahl von Hebeln, die das
Mastsignal öffnen oder schließen und die Stellung der
Weichen regulieren. Er darf aber auf keinen Fall blind
darauf vertrauen, daß die Signale und Weichen seinen Be-
fehlen gefolgt sind. Es kann sein, daß die Weichen fest-
gefroren sind oder daß das Gewicht einer Ladung Schnee
die Signalarms verbogen hat und daß, was er als den tat-
sächlichen Zustand der Weichen und Signale -seiner
Effektoren- angenommen hat, nicht mit den Befehlen, die
er gegeben hat, übereinstimmt. Um den Gefahren, die
dieser Zufälligkeit anhaften, zu begegnen, ist jeder
Effektor, Weiche oder Signal, mit einer Rückleitung in
die Blockstelle verbunden, die dem Blockwärter seinen
wirklichen Zustand und sein Arbeiten meldet...Man beachte,
daß in diesem System ein menschliches Glied in die Kette
der Übertragung und Rückkehr der Information geschaltet
ist, die wir von jetzt ab die Rückkopplungskette nennen
werden... Es gibt jedoch Rückkopplungsketten, bei denen
kein menschliches Element eingeschaltet ist.
Thermostat. Fliehkraftregler der Dampfmaschine.FEEDBACK.

Feedback Studio Verlag, Feedback Papers Nr. 1, S. 1

© edition johannes fritsch

Der Begriff „Feedback“ – die Rückführung eines Signals vom Ausgang zum Eingang eines Systems – ist wie kaum ein anderer ein Schlüsselbegriff unserer Kommunikationsgesellschaft: von der Erfindung der Oszillatorschaltung mit Hilfe des rückgekoppelten Elektronenrohrs 1913 (der Grundlage moderner Nachrichtentechnik) bis hin zur Erforschung von Regel- und Steuermechanismen im Rahmen der Kybernetik, die vom Zweiten Weltkrieg an völlig neue Erkenntnisse über die Funktionsweise komplexer interagierender Systeme in der Biologie, Psychologie, Soziologie und Ökonomie zur Verfügung stellte.

PROGRAMMÜBERSICHT

Mittwoch, 25.9.2019

17.30 Uhr	Eröffnung / Opening	11
19 Uhr	Konzert: Lange Feedback-Nacht / Long Feedback Night	11

Donnerstag, 26.9.2019

17 Uhr	Eröffnung der Klanginstallationen / Sound Installation Opening	17
18, 18.30, 19, 19.30 Uhr	Performance: KONTRAKLANG	18
18, 20, 22 Uhr	Musiktheater / Music Theatre: Fluss (Stadt Land)	19/52
19 Uhr	Objektkonzert / Object Concert: D'un air instable	19/53
20 Uhr	Konzert / Concert: Shanghai Conservatory of Music	20
22.30 Uhr	Konzert / Concert: Elektronisches Orchester Charlottenburg	24

Freitag, 27.9.2019

16 Uhr	Klanginstallationen / Sound Installations	61
17, 19 Uhr	Musiktheater / Music Theatre: Fluss (Stadt Land)	52
18 Uhr	Konzert / Concert: Erstkontakt – Berliner Lautsprecherorchester (I)	26
19 Uhr	Objektkonzert / Object Concert: D'un air instable	53
20 Uhr	Konzert / Concert: Progetto Positano 2019	29
22.30 Uhr	Konzert / Concert: emitter-Nacht	34

Samstag, 28.9.2019

14 Uhr	Klanginstallationen / Sound Installations	61
15 Uhr	Forum: Thomas-Seelig-Musikpreis 2019	55
15.15 Uhr	Forum: "Sounds Unfixed. Performing Fixed Media"	55
17 Uhr	Forum: "Panorama Shanghai Conservatory of Music"	56
17, 19 Uhr	Musiktheater / Music Theatre: Fluss (Stadt Land)	52
18 Uhr	Konzert / Concert: Berliner Lautsprecherorchester (II)	36
19 Uhr	Objektkonzert / Object Concert: D'un air instable	53
20 Uhr	Konzert / Concert: DEGEM	38
22.30 Uhr	Konzert / Concert: Modularsynthesizer-Nacht	43

Sonntag, 29.9.2019

10 Uhr	Klanginstallationen / Sound Installations	61
10 Uhr	Forum: Künstlerporträts / Artists' Portraits	57
11 Uhr	Forum: Gespräch / Discussion zum Gedenken an Georg Katzer	57
13 Uhr	Marathon: T.I.T.O. – The International Turntable Orchestra	44
14.30 Uhr	DEGEM-Mitgliederversammlung / DEGEM Members' General Assembly	57
17.30 Uhr	Film: <i>From the Middle into the Future</i>	59
19 Uhr	Objektkonzert / Object Concert: D'un air instable	53
19.30 Uhr	Abschlusskonzert / Closing Concert: KONTRAKLANG X KONTAKTE	46

Festivalleröffnung / Opening of the Festival

17.30–18 Uhr, Studiofoyer, Eintritt frei, Sprache: Englisch

Eröffnung des Festivals KONTAKTE '19: Dr. Gregorio García Karman, Leiter des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, Berlin.
Opening of the KONTAKTE '19 festival: Dr. Gregorio García Karman, head of the Studio for Electroacoustic Music, Akademie der Künste, Berlin.

KONZERT / CONCERT

Lange Feedback-Nacht / Long Feedback Night

19–22 Uhr, Halle 2, Eintritt € 10/6

Konzert mit Werken für Instrumente und Elektronik von Komponisten aus der Umgebung des Feedback Studio Verlags im Dialog mit Kompositionen von zeitgenössischen Komponist*innen. Es spielt das Ensemble Garage. Begrüßung: Manos Tsangaris. Konzerteinführung: Winrich Hopp im Gespräch mit Julia Gerlach zum Feedback Studio.

Concert of works for instruments and electronics by composers from the circle of the Feedback Studio Verlag, in dialogue with compositions by contemporary composers. Performed by Ensemble Garage. Welcoming remarks: Manos Tsangaris. Concert introduction: Winrich Hopp talks with Julia Gerlach about Feedback Studio.

Programm

- Johannes Fritsch, *Trio* (1977) für Viola, Posaune und Klavier mit Ringmodulator
- Rolf Gehlhaar, *Beckenstück* (1969) für 6 verstärkte Becken und Regler
- Johannes Fritsch, *Run Tits* (1977), Tonbandkomposition (4-kanalige Bearbeitung von Ipke Starke 2019)

- Pause -

- Brigitta Muntendorf, *Keep Quiet and Dance #2* (2019) für 4-Kanal Stimme, Ensemble und Zuspilung
- Klarenz Barlow, *Çoğluotobüsişletmesi* (1975–1979), MIDI-Version für 4-Kanal (Neurealisierung 2019)

- Pause -

- Johannes Fritsch, *Hochtöner* (1974) für Flöte, Viola, Schlagzeug, Synthesizer und Tonband
- Michael von Biel, *Fassung* (1964), 4-Kanal Tonbandkomposition
- Oxana Omelchuk, *Staaheadler Affenstall* (2012) für Drumset, Ensemble und Sample Pads

Interpreten / Mitwirkende

- Ensemble Garage
Flöte – Maruta Staravoitava
Klarinette – Nils Kohler
Saxophon – Frank Riedel
Posaune – Till Künkler
Klavier – Małgorzata Walentynowicz
Schlagzeug – Yuka Ohta
Violine – Akiko Ahrendt
Viola – Annegret Mayer-Lindenberg
Cello – Eva Boesch
Dirigent – Mariano Chiacchiarini
- Klangregie – Andre Bartetzki

Ein Konzert der Sektion Musik der Akademie der Künste, Berlin. Kuratiert von Julia Gerlach und Manos Tsangaris in Zusammenarbeit mit Ensemble Garage.

Ausgangspunkt für das Programm ist die Übergabe des Archivs des Feedback Studios an die Akademie der Künste. Dabei handelt es sich in erster Linie um Schriften, Tonbänder und Partituren. Es war unser Anliegen, in diesem Konzert einige historische Stücke der mit dem Feedback Studio assoziierten Komponisten und insbesondere seines Leiters Johannes Fritsch zusammenzustellen und damit zentrale Aspekte der Arbeit des Studios in Erinnerung zu rufen. Mit der Gründung des Feedback Studios beschränkten Johannes Fritsch, David Johnson und Rolf Gehlhaar nach ihrer Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen eigene Wege. Sie bauten ein Studio auf, waren selbst Musiker und realisierten Werke für Instrumente mit und ohne Elektronik sowie reine Tonbandkompositionen. In die von ihnen selbst gespielten Werke gingen immer wieder improvisatorische Momente ein, oft verbunden mit live-elektronischen Klangtransformationen. Über die Personalunion manifestierte sich ein neuer Performer- bzw. Komponistentyp: der des Composer-Performers. Ästhetisch setzten sich die Feedback-Komponisten vom WDR-Studio ab: Sie realisierten ein offenes Haus und interessierten sich zum Beispiel für außereuropäische Musik, und sie stellten bereits früh Fragen nach Identität und dem Problem des Eurozentrismus. Die persönliche Herkunft (Klarenz Barlow und Kevin Volans) oder das besondere Interesse (Fritsch) wirkten in die Werke hinein, auch als Found Footage in Zuspieldändern.

Das Konzertprogramm skizziert Werklinien des Feedback Studios – von frühen Tonbandstücken über performative Ensemblestücke mit Live-Elektronik, der MIDI-Version eines verrückten „unspielbaren“, computerbasiert komponierten Klavierstücks von Klarenz Barlow bis hin zu zwei Ensemblewerken aus den letzten Jahren von Komponistinnen der jungen Generation, die mit Feedback und insbesondere mit Johannes Fritsch in Kontakt standen. In diesen Werken von Oxana Omelchuk und Brigitta Muntendorf werden Performativität, Elektronik, Found Footage und außereuropäische Musik ebenfalls auf sehr eigene Weise verknüpft.

Julia Gerlach

Johannes Fritsch (DE)

Trio (1977)
für Viola, Posaune und Klavier mit Ringmodulator, 15 Minuten

Das *Trio* für Viola, Posaune und Klavier mit Ringmodulator entstand im September 1977 in Alpbach (Tirol) und wurde im gleichen Jahr durch Johannes Fritsch (Viola), Jon English (Posaune) und Kevin Volans (Klavier) in Darmstadt uraufgeführt und im Feedback Studio sowie im Hessischen Rundfunk aufgenommen. Es folgten mehrere Aufführungen auf Tourneen des Feedback Studios. Die Klänge von Viola und Posaune werden über Mikrofone in einem EMS VCS-3 Synthesizer miteinander ringmoduliert und mit dem Originalklang gemischt. Wenige charakteristische Gestalten verschränken sich, zum Teil mehrmals wiederholt, mit einfachen, liedhaften Melodien, in einem durch die Ringmodulation geprägten harmonischen Klangraum.

Johannes Fritsch

Rolf Gehlhaar (DE/GB)

Beckenstück (1969)
für Becken und Regler, 18 Minuten

Six cymbals of varying sizes and complimentary timbres are excited by various materials – metal, wood, plastic, hair, cardboard, styrofoam – and amplified with three stereo microphones. The microphones pick up the total spectrum of the cymbals, especially the very low “fundamental” frequencies which are usually not heard by the unaided ear.

The individual sounds and sound complexes are embedded into ballistic structures, i.e. processes of accelerating or decelerating change in aspects such as density, relative register, timbre, dynamics, articulation and movement of the sound in a stereophonic panorama. Each structure has an evolution that is characterised by three phases: rising (increasing, accelerating), level (steady, static) and falling (decreasing, decelerating).

Twenty structures based on different combinations and internal proportions of these three phases are superimposed upon a general rising-static-falling process of development. The sounds are distributed in space by a second musician according to instructions in the score.

Rolf Gehlhaar

Johannes Fritsch (DE)

Run Tits (1977)

Tonbandkomposition (4-kanalige Bearbeitung von Ipke Starke), 7 Minuten

Das elektronische Musikstück *Run Tits* wurde aus Potenzreihen von Primzahlobertönen gebildet. Das Stück ist 1975 am Center for Music Experiment der UCSD in La Jolla mit dem Programm Timbre Tuning System auf einem Computer PDP 11 und 1977 im Feedback Studio entstanden und wurde 1977 in Athen uraufgeführt.

Johannes Fritsch

Brigitta Muntendorf (DE)

Keep quiet and dance #2 (2019)

für 4-Kanal-Stimme, Ensemble und Zuspiegelung, 14 Minuten

Keep quiet and dance entstand in der Originalversion für Stimme, Trio und Zuspiegelung während der Cairo Contemporary Music Days in enger Zusammenarbeit mit der palästinensischen Sängerin Kamilya Jubran. Der Titel verweist auf die letzten Worte Elektras in Hugo von Hofmannthals gleichnamigen Drama von 1903 ebenso wie auf Heiner Müllers Rede 1989 auf dem Alexanderplatz: „Wenn in der nächsten Woche die Regierung zurücktreten sollte, darf auf Demonstrationen getanzt werden.“ Sowohl der Elektra-Mythos als auch die ägyptische Schriftstellerin und Verfechterin für Frauenrechte, Nawal el Saadawi, waren Inspirationsquellen für den Song. Beide Frauenfiguren repräsentieren unterschiedliche politische und soziale Kraftzentren und Polarisierungen von Rebellion.

2019 schrieb ich eine neue Version des Stückes für Ensemble Garage. Ich traf mich dafür mit Jubran in Paris, um mit Aufnahmen von deren Stimme dem Stück mehr Räumlichkeit zu verleihen. Das Werk existiert in unterschiedlichen Besetzungen und Variationen; es ist ein offenes Stück, das geschrieben und wiedergeschrieben wird, das je nach Sänger*in in unterschiedlichen kulturellen Gesangstechniken dargeboten werden kann, ebenso wie es Sänger*innen die Möglichkeit gibt, Zitate aus ihrer (Rebellions-)Kultur einzubinden.

Brigitta Muntendorf

Klarenz Barlow (IN/US)

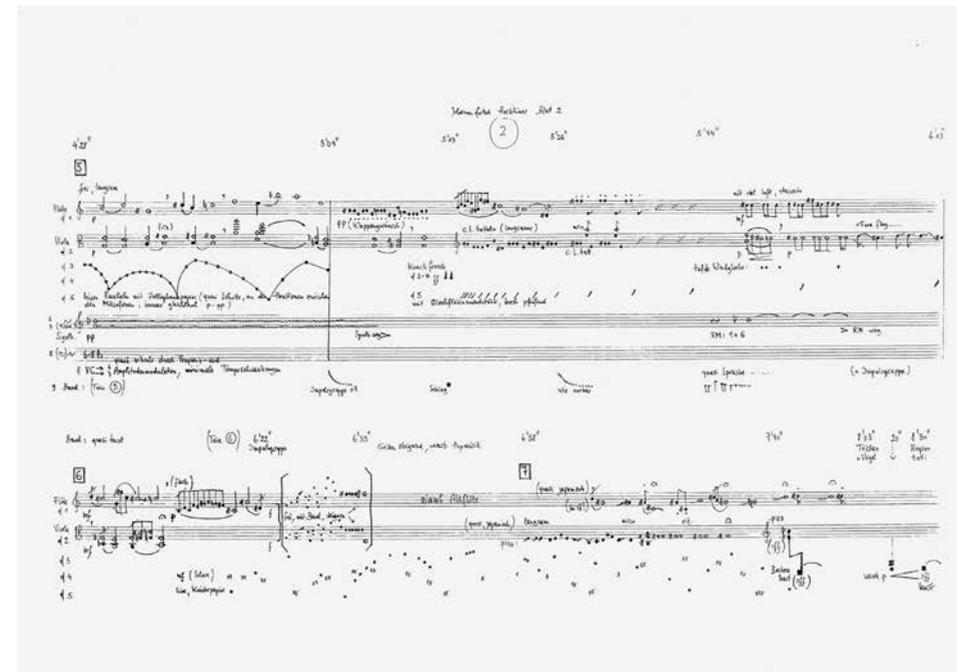
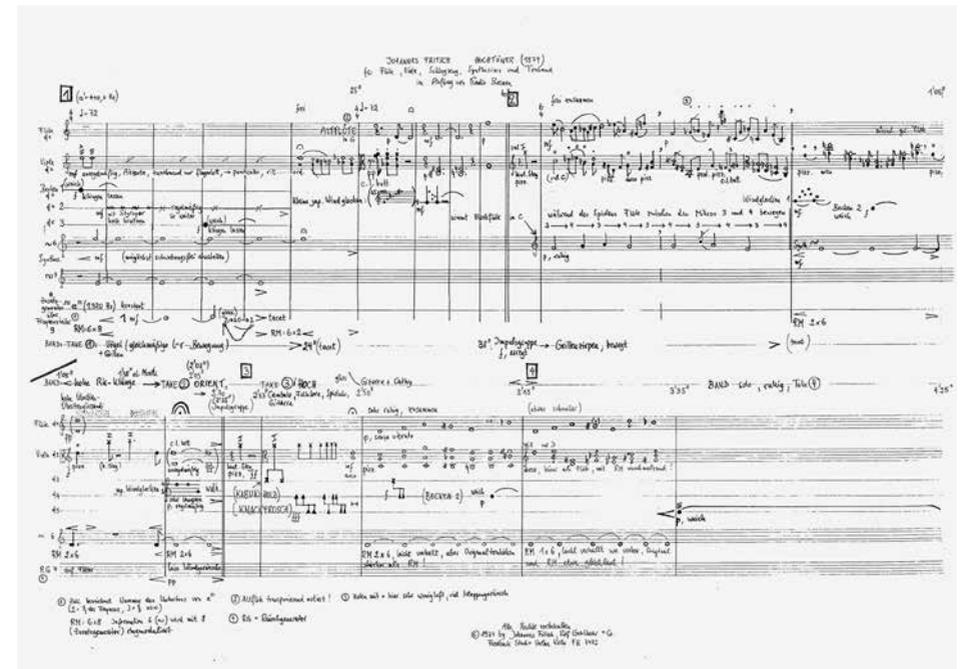
Çoğluotobüşişletmesi (1975–1979)

MIDI-Version für 4-Kanal (Neurealisierung 2019), 30 Minuten

Çoğluotobüşişletmesi (ungefähre Aussprache: tschohlu-otobüs-ischletmäbi) ist ein polyphones Klavierstück von halbstündiger Dauer. Darin verlaufen parallel zueinander, aber mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, bis zu vier Klangschichten, die gleichzeitig melodisch, akkordisch sowie rhythmisch glatt oder synkopisch sein können. In jeder Schicht wechselt die Musik unabhängig von konsonant zu dissonant, von tonal zu atonal oder von metrisch stark zu metrisch schwach, von ereignisreich zu ereignisarm und zwar – durch Computerprogrammierung – ohne hörbare Nahtstellen.

Die kompositorische Arbeit basiert weitgehend auf wissenschaftlicher Forschung, unter anderem auf der legendären gehörphysiologischen Arbeit der Niederländer Reinier Plomp und Willem J. M. Levelt von 1965 über das Phänomen Konsonanz und Dissonanz. Dazu entwickelte ich eine neue algebraische, auf Primzahlen und deren Produkten basierende Behandlung des Phänomens Tonalität, aus der ich eine Methode zur nahtlosen Variierung des Grades der Tonalität herleitete. Auch ermöglichte eine algebraische Untersuchung von Metrik die gleichfalls nahtlose Variierung der Metrizität. *Çoğluotobüşişletmesi* verwendet Vierteltonintervalle – wenige Saiten werden heruntergestimmt, um einen mikrointervallischen Einheitsbrei zu verhindern und eine markante Intonation zu erzielen. Die Inspiration hierzu verdanke ich der Musik der türkisch- und persischsprachigen Welt; erste Skizzen erfolgten 1975 während einer Busfahrt in Ostanatolien. Aus ihnen entstand der Titel. Dieses sehr virtuose Stück ist für zwei- oder mehrhändiges Spiel gedacht. Es bringt eine ausgeprägte Mehrschichtigkeit zum Ausdruck, die eine einzelne menschliche Intelligenz aufzunehmen, aber auch auszuführen imstande ist. Auch ein Computer ist als Interpret denkbar, wenn das Stück einen analytischen Eindruck vermitteln soll. Die vorliegende quadrofone Version wurde anlässlich des KONTAKTE '19-Festivals im Sommer 2019 mit der Software Pianoteq erstellt.

Klarenz Barlow



Johannes Fritsch (DE)

Hochtöner (1974)

für Flöte, Viola, Schlagzeug, Synthesizer und Tonband, 20 Minuten

Hochtöner entstand 1974 und wurde im Mai des gleichen Jahres beim Festival pro musica nova in Bremen uraufgeführt. Die Triobesetzung des Feedback Studios (David Johnson spielte bei Konzerten oft Flöte und Synthesizer, Johannes Fritsch Viola und Rolf Gehlhaar Schlagzeug) und die Live-Elektronik machen das Stück zu einem typischen Beispiel für die Arbeit des Studios in den 1970er-Jahren. Verschiedene Ebenen der Komposition durchdringen sich: Es gibt eindeutig obertönige Klänge (z. B. Naturflageolets) und „Untertöne“ – über einen Frequenzteiler werden die Untertöne eines hoch liegenden Grundtons hörbar gemacht –, dazu natürlich temperierte Spektren. Neben Dur und Moll sowie verschiedenen Stimmungstemperaturen spielt die Ringmodulation zwischen Flöte und Viola eine wichtige Rolle. Der Ringmodulator liefert am Ausgang die Summen und Differenzen der Frequenzen der beiden Eingänge (und die Produkte der Amplituden). Die Summationstöne sind eine Oktave höher als die arithmetische Teilung der Intervalle, die Differenztöne geben den Spektren je nach ihrem Konsonanzgrad deutlich erkennbare Grundtöne. Neben diesem Konstruktionsprinzip der harmonischen Form finden sich auf der Ebene des Inhalts Selbstzitate, Zitate und Assoziationen aus der Musikgeschichte und der außereuropäischen Musik. Alle Instrumentalklänge werden über Mikrofone verstärkt und mischen sich mit den Klängen des Tonbands und des Synthesizers, sodass vielfach nicht erkennbar ist, welche Klänge live produziert werden und welche vom Tonband kommen.

Johannes Fritsch

Michael von Biel (DE)

Fassung (1964)

4-Kanal Tonbandkomposition, 13 Minuten

Fassung, eine 13-minütige „elektronische Musik für vier Lautsprechergruppen“ entstand als Auftragskomposition des WDR und ist Karlheinz Stockhausen gewidmet. Der Komponist schreibt zur Uraufführung: „Fassung – der Doppelsinn des Wortes ‚Fassung‘ korrespondiert mit den verwendeten Arbeitsmethoden: 1. Verwendung von starren Gestalten, die auf das Ausgangsmaterial

(Impulsfolgen, die in bestimmter Zahl übereinander kopiert wurden) in den verschiedenen Stadien von dessen Entwicklung angewandt wurden. ... als ein Prozess der Einfassung ... So entstand durch vielfache Überlagerung, in den Strukturen und selbst in den Klängen eine zur ursprünglichen dynamischen Gestalt korrespondierende Labilität. 2. Fassungen im Sinne von Versionen der Strukturen: Es wurden viele Strukturen und Gruppen von Strukturen durch die Transposition, Zerhackung und allgemeine Verwischung wieder zu Klängen und einfachen Klangkollektiven verarbeitet. ... Fassung: also Labilität als Resultat determinierter Arbeitsprozesse und relativ indeterminierter Interpretation vollendeter Strukturen.“

aus: *25 Jahre Feedback / 10 Jahre GIMIK* (ProgrammBuch), Feedback Papers Sonderheft, Köln, 1996, S. 13/14

Eine Produktion des Studios für Elektronische Musik des Westdeutschen Rundfunks Köln, 1964.

Oxana Omelchuk (BY/DE)

Staaheedler Affenstall (2012)

für Drumset, Ensemble und Sample Pads, 10 Minuten

Staaheedler Affenstall ist eine Bearbeitung des gleichnamigen Solo-Stücks für Drumset und Sample Pads aus dem Jahr 2010. „Verbrauchte“ Materialien (echte und simulierte Geräusche eines Musikautomaten, das Ticken einer alten Uhr, Harry Partchs Stimme, Ausschnitte aus einem Salonmusikstück), dank Sampling-Technologie „gefroren“, waren Gegenstand einer Serie von Variationen, in denen das fixierte Material (Samples) und das live Gespielte zu neuen Klanggestalten zusammengefügt wurde, um der Frage nach „Altem“ und „Neuem“ in der Kunst nachzugehen. In der neuen Version bleiben das Material sowie die „Programm“-Ansätze bewusst unberührt. Die neue Fassung thematisiert das Vervielfältigungsprinzip, das darauf beruht, dass die Stimme des Musikers und das Aufführungsmaterial der alten Version durch Sampling multipliziert werden. Der Name „Staaheedler Affenstall“ verweist auf einen im Erzgebirge gelegenen Gasthof, in dessen Speisesaal sich ein Musikautomat aus dem 19. Jahrhundert befindet, dessen zentrale Figur ein Mandoline spielender Affe ist.

Oxana Omelchuk

Donnerstag, 26.9.2019

Vernissage der Klanginstallationen / Sound Installation Opening

17–17.40 Uhr, Sesselclub, Eintritt frei, Sprache: Englisch

Vernissage mit Laurent Bigot, Daisuke Ishida, Hans Peter Kuhn, Mesías Manguashca, Oskar J. Mayböck, Robin Minard, Camilla Vatne Barratt-Due u. a.

Opening with Laurent Bigot, Daisuke Ishida, Hans Peter Kuhn, Mesías Manguashca, Oskar J. Mayböck, Robin Minard, Camilla Vatne Barratt-Due, et al.

Klanginstallationen und Interventionen im öffentlichen Raum / Sound Installations and Interventions in Public Spaces

18–23 Uhr, öffentliche Bereiche, Eintritt frei

Mit u. a. Live-Performances von Simon Löffler, Camilla Vatne Barrat-Due und Mesías Manguashca.

Including live performances by Simon Löffler, Camilla Vatne Barrat-Due and Mesías Manguashca.

PERFORMANCE

KONTRAKLANG (I): Simon Løffler

18–18.15 Uhr | 18.30–18.45 Uhr | 19–19.15 Uhr | 19.30–19.45 Uhr, Clubraum, Eintritt frei
Begrenzt Platzkontingent bis 25 Personen

Die Kooperation zwischen KONTAKTE und der Konzertreihe KONTRAKLANG stellt die Frage, ob wir Musik nur über unsere Ohren erfahren. Der dänische Komponist Simon Løffler hat ein Stück mit Musik geschrieben, die so leise ist, dass sie nur noch als bloße Vibration mittels der Zähne der Zuhörer*innen wahrgenommen werden kann. Das konzeptuelle Werk *C* (2013) bietet einen ungewöhnlichen Zugang zum nicht-cochlearen Hören und macht diesen unmittelbar erfahrbar.

A cooperation between KONTAKTE and the concert series KONTRAKLANG ponders whether or not our ears are the only way we experience music. Danish composer Simon Løffler has written a piece of music so quiet that listeners can only perceive mere vibrations through their teeth. The conceptual work *C* (2013) offers an unusual and direct experience of non-cochlear hearing.

Interpreten / Mitwirkende

- Simon Løffler
- David Hildebrandt
- Matias Seibæk

In Kooperation mit der Berliner Konzertreihe für zeitgenössische Musik KONTRAKLANG.
KONTRAKLANG wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Simon Løffler (DK)
C (2013)
für drei Musiker, 10 Minuten

The Intention in *C* was to write an extremely quiet piece of music, so quiet that you can only hear it by putting your ear very close to the instruments. Instead of amplifying the music through loudspeakers, thereby making soft music louder, the music is "heard" through the teeth, giving the impression that the sound is right in front of you.

Simon Løffler

MUSIKTHEATER / MUSIC THEATRE

Daniel Kötter und Hannes Seidl Fluss (Stadt Land) (2019) (UA)*

18–19 Uhr | 20–21 | 22–23 Uhr, Halle 1, Eintritt € 5/3
Begrenzt Platzkontingent bis 20 Personen

Uraufführung des dritten Teils der Trilogie *Stadt Land Fluss* von Daniel Kötter und Hannes Seidl, *Fluss (Stadt Land)* (2019) (UA), Musiktheater für Virtual-Reality-Brille, Requisiten und 8-Kanal Elektronik.

Premiere of *Fluss (Stadt Land)* (2019) (UA), the third part of the Daniel Kötter and Hannes Seidl's trilogy *Stadt Land Fluss*; music theatre for virtual reality glasses, props and 8-channel electronics.

Weitere Informationen und Aufführungen S. 52.

OBJEKT KONZERT / OBJECT CONCERT

Laurent Bigot D'un air instable (2018) (DEA)**

19–19.30 Uhr, Besprechungsraum, Eintritt € 5/3
Begrenzt Platzkontingent bis 40 Personen

Deutsche Erstaufführung von Laurent Bigots *D'un air instable* (2018) (DEA), Live-Performance mit Glasflaschen, Kunststoffflaschen, Metall Dosen, Luftballons, Rohren, Aquariumzubehör, zwei Kühlschrankmotoren und verschiedenen Mikrofonen. Formbare oder instabile Objekte werden durch den Luftstrom belebt.

German premiere of Laurent Bigot's *D'un air instable* (2018) (DEA). Live performance with glass bottles, plastic bottles, metal cans, balloons, pipes, aquarium equipment, two refrigerator motors and diverse microphones. Malleable and unstable objects are animated by the flow of air.

Weitere Informationen und Aufführungen S. 53.

* (UA) – Uraufführung / premiere, ** (DEA) – Deutsche Erstaufführung / German premiere

KONZERT / CONCERT

Electro-Acoustic Music Center (EAMC) des Shanghai Conservatory of Music

20–21.30 Uhr, Kleines Parkett, Eintritt € 7/4

Konzert mit Musik von Komponistinnen aus dem Umfeld des Electro-Acoustic Music Center (EAMC) des Shanghai Conservatory of Music, das im Jahr 2002 von Chengbi An gegründet wurde. Zu hören sind vier Kompositionen für Solisten mit 5.1.-Elektronik, die in diesem Studio realisiert wurden sowie die Uraufführung eines Werks von Chengbi An, das dieser eigens für KONTAKTE '19 komponiert hat.

Concert of music by composers associated with the Shanghai Conservatory of Music's Electro-Acoustic Music Center (EAMC), founded by Chengbi An in 2002. Four compositions for soloists realised in this studio with electronics in the 5.1 channel system are performed, as well as the premiere of a work by Chengbi An that he composed especially for KONTAKTE '19.

Programm

- Xiaojiao Dong, *Trickle* (2014) (DEA) für Geige und 5.1-Elektronik
- Tiantian Wang, *Zero Dimension* (2009) (DEA) für Trompete und 5.1-Elektronik
- Yuan Zhou, *Colored Glaze* (2008) (DEA) für Cello und 5.1-Elektronik
- Yin Yang, *Shuang Sheng* (2009) (DEA) für Flöte und 5.1-Elektronik
- Chengbi An, *L'assemblage sonore* (2019) (UA) für Klavier und 5.1-Elektronik

Interpreten / Mitwirkende

- Ensemble KNM Berlin
Rebecca Lenton – Flöte
Matthew Conley – Trompete
Theodor Flindell – Violine
Cosima Gerhardt – Violoncello
Prodromos Symeonidis – Klavier
- Andre Bartetzki – Klangregie

Xiaojiao Dong (CN)

Trickle (2014) (DEA)

für Geige und 5.1-Elektronik, 8 Minuten

“Trickle” refers to a small stream of water: continuous, gentle. Music is like that, and so is time. The stream is rich in developments: they are smart, vivid, colourful. The trickle is imagined as the flow of time, walking slowly.

As the world becomes tranquil, we can hear the sound of time and our inner voice.

Xiaojiao Dong

Wang Tiantian (CN)

Zero Dimension (2009) (DEA)

für Trompete und 5.1-Elektronik, 11 Minuten

The title *Zero Dimension* refers to a point in space; an infinitely small point that doesn't take up any space. A point has zero dimensions in space. It's a critical point. It reflects the first and most primitive state. It is also the foundation and starting point to establish or extend any other dimension in space.

“All objects can speak. Each kind of object is one language.” Inspired by this ancient African proverb, I decided to use the most primary material from the trumpet which is the only instrument in this work. My primary and only purpose in this composition is to produce “the natural sound of the object.” And although the sounds that ultimately result have been thoroughly transformed by the electronics, the natural sound of the trumpet never wavers in its aim from beginning to end.

The composition is built up of many points. With the help of a computer points become lines, lines become surfaces, and surfaces become objects. Once the isolated objects are combined together into a completed whole the “zero dimension” that once was at its core no longer exists.

What can now be heard originated from these infinitesimally small points, which are incessantly changing, cumulating and developing.

Wang Tiantian

Yuan Zhou (CN)

Colored Glaze (2008) (DEA)

für Cello und 5.1-Elektronik, 11 Minuten

Chinese coloured glaze represents for me the perfect combination of ancient Chinese culture and modern art. It harnesses the excitement, the rich changes that embody Asian delicacy, exquisiteness and suggestiveness, integrating emotion and art. This work was inspired by coloured glaze ornaments. Every motif is like glazed porcelain, transformative and bright, sparking the listener's imagination.

Yuan Zhou

Yin Yang (CN)

Shuang Sheng (2009) (DEA)

für Flöte und 5.1-Elektronik, 10 Minuten

Fresh winds accompany light clouds and the full moon. Two kinds of melody and rhythm go hand-in-hand with each other. The world consists of two sounds. One sound is lively and pleasing. The other is various and diverse. They are apart from each other, mutually integrated, independent and reliant. Interweaving leads to collision. Collision leads to decline. They quietly narrate and recount, as well as ardently chase each other. Two sounds rise lightly and fade away in loneliness.

Yin Yang

The image displays a musical score for 'L'assemblage sonore' by Chengbi An. It is a score for piano, electronics, and a prepared piano. The score is divided into three systems, each with a page number (104, 107, 110) and a measure number (105, 109, 112). The instruments are: Corps de piano (Prepared Piano), Piano, Pédale (Pedal), and S. Fixés (Fixed Sounds). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamics. There are also diagrams showing the placement of objects on the piano strings. The score is written in French and includes instructions like 'jouer avec la main droite en appuyant fortement sur la corde avec la main gauche' and 'jouer avec la main droite en appuyant fortement sur la corde avec la main gauche'. The score is published by GEM Edition Music.

Chengbi An (KO/DE)
L'assemblage sonore (2019) (UA)
 für Klavier und 5.1-Elektronik, 12 Minuten

Das Werk *L'assemblage sonore* für Klavier und Elektronik erforscht Beziehungen zwischen einem akustischen Instrument und elektronischen Systemen in Realzeit. Mittels Algorithmen und Verarbeitungssystemen, die ich entwickelt habe, evaluiert und bearbeitet der Rechner bis ins feinste Detail alle Parameter der instrumentalen Interpretation – Anschlagart, Klangdauer, Dynamik und Tempo.

Das Wort „Assemblage“ (Zusammenstellung, Montage) ist in den zeitgenössischen bildenden Künsten ein wichtiger Begriff, der auf eine bestimmte Werkkategorie hindeutet: die Collage von Objekten oder komponierten Zellen. Es dient zur Beschreibung von Techniken, die bestimmte Reliefstrukturen erzeugen; bei Skulpturen beispielsweise werden verschiedene Materialien wie Holz, Metalle oder Glas auf neue Weisen miteinander kombiniert. Diese Verwendung des Begriffs hat meine Ideen als Komponist angeregt. Ich habe mich zu einem musikalischen Material inspirieren lassen, das auf Klängen und Geräuschen des Klaviers basiert. Das betrifft vor allem drei Bereiche: die Form der Komposition, die Transparenz der Klänge sowie die sich wandelnde Energie des musikalischen Flusses. Wie sonst bei meinen Werken ist mir wichtig, dass die Komposition mit einem lebenden Organismus assoziiert wird. Der Akteur – der Instrumentalist – soll sich in ihr, neben den elektronischen Klängen, frei bewegen und zum Poeten werden. Es soll eine Dialektik zwischen der strikten Zeitgestaltung und einer eher spontanen Entfaltung des Tonmaterials durch den Interpreten entstehen.

Chengbi An

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19 mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung.

LATE NIGHT SESSION

Elektronisches Orchester Charlottenburg

22.30–24 Uhr, Studiofoyer, Eintritt € 5/3

Konzert mit dem Elektronischen Orchester Charlottenburg (EOC), zusammengestellt aus Gästen, Mitarbeitern und Studierenden der Technischen Universität Berlin.

Concert of the Elektronisches Orchester Charlottenburg (EOC), composed of guests, coworkers and students at the Technische Universität Berlin (TU).

Programm

- Robert Stokowy (DE), *Blodgett* (2019) (UA), 7 Minuten
- Henrik von Coler (DE), *Discount* (2017/2018), 15 Minuten
- Mark Appelbaum (USA), *S-tog* (1991), 10 Minuten

- Pause -

- Cornelius Cardew (GB), *Treatise* (1967), 20 Minuten
- Henrik von Coler (DE), *Heavy Rotations* (2019), 12 Minuten

Interpreten / Mitwirkende

- Elektronisches Orchester Charlottenburg
Anyere Bendrien – Modularer Synthesizer
Robin Burke – Modularer Synthesizer
Andrea Lange – Synthesizer, Elektronik, Tape
Jonas Margraf – Modularer Synthesizer
David Runge – Modularer Synthesizer
Klaus Scheuermann – Modularer Synthesizer
Andreas Schuller – Modularer Synthesizer
Rodrigo Sena – Modularer Synthesizer
Pascal Staudt – PushPull
Henrik von Coler – Leitung, Spatialisierung

Das Elektronische Orchester Charlottenburg (EOC) befasst sich mit der Aufführung elektroakustischer Musik in größerer Besetzung, die von mehrkanaligen Lautsprechersystemen übertragen wird. Seit der Gründung 2017 hat sich ein festes Team von zehn Musiker*innen gebildet, die neben individuell gefertigten Instrumenten meist modulare Synthesizer einsetzen.

Das Programm beruht auf grafischen Partituren, darunter dem Klassiker *Treatise* (1967) von Cornelius Cardew und *Discount* von Henrik von Coler; daneben sind *S-tog* (1991) von Mark Appelbaum, ein konzeptionell mit Improvisation arbeitendes Werk, und das eher technische Kompositionskonzept *Heavy Rotations* für Vinyl und Steuerspannung von Henrik von Coler zu hören. Mit *Blodgett* (2019) hat Robert Stokowy eine Komposition ausgearbeitet, die unmittelbar auf das Instrumentarium und Raumklangkonzept des Orchesters eingeht.

Henrik von Coler

KONZERT / CONCERT

Erstkontakt / Initial Contact – Berliner Lautsprecherorchester (I)

18–19 Uhr, Halle 3, Eintritt € 5/3

Konzert mit dem Berliner Lautsprecherorchester. Fünf Uraufführungen von Kompositionsstudierenden der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und der Universität der Künste Berlin. Werke von Anda Kryeziu, Anaïs-Nour Benlachhab, Alexander Choeb, Giovanni Verga, Anna Petzer. Leitung: Wolfgang Heiniger und Kirsten Reese.

Concert of the Berliner Lautsprecherorchester featuring five premieres by students of composition at the Hochschule für Musik Hanns Eisler as well as the Berlin University of the Arts (UdK). Works by Anda Kryeziu, Anaïs-Nour Benlachhab, Alexander Choeb, Giovanni Verga, Anna Petzer. Direction: Wolfgang Heiniger and Kirsten Reese.

Programm

- Anda Kryeziu, *C* (2019) für 5 Lautsprecher
- Anaïs-Nour Benlachhab, *Tu dances! Ardeur...* (2019) (UA) für Trompete und Fixed Media
- Alexander Choeb, *Evasive Action* (2019) (UA) für Fixed Media und Lautsprecherorchester
- Giovanni Verga, *Qfwfq* (2019) (UA) für Keyboard und Lautsprecherorchester
- Anna Petzer, *levitation – wenn der körper ein wenig leichter wird* (2019) (UA) für Stimme, Körper, Tonbandmaschine

Interpreten / Mitwirkende

Simone Samonel – Trompete

In Zusammenarbeit mit KLANGZEITORT.

Anda Kryeziu (XK)

C (2019)

für 5 Lautsprecher (Konstruktion: Andrea Heilrath)

Dieses Stück entstand in Zusammenarbeit mit der Physikerin Andrea Heilrath, die die Lautsprecherkonstellation entwickelt hat. Ich wollte eine Komposition kreieren, die sich innerhalb der Grenzen des Formats von Installation und Komposition bewegt. Es wird ein Physikexperiment visualisiert, das die Muster von verschiedenen „Materien“, die den Frequenzen der Klänge entsprechen, darstellt (in der Wissenschaft bekannt als „Cymatics“). Gleichzeitig kontrolliert die Frequenz der Klänge die Stroboskope, die ebenfalls visuelle Illusionen sind. Das Komponieren der Klänge steuert gleichzeitig die Choreografie der Lichter, die Intensität der Stroboskope und die Beziehung jeder Frequenz der Klänge zum jeweiligen materiellen Muster.

Anda Kryeziu

Anaïs-Nour Benlachhab (FR)

Tu dances! Ardeur... (2019) (UA)

für Trompete und Fixed Media, 10 Minuten

After the euphoria of an all-nighter, two beings discover each other at dawn. They are so different that they might never have seen each other. Yet, something is born between them. Nothing is fixed, neither sensations nor emotions. The impermanence of mental and physical states generates the complexity of the relationship. They make a momentary connection, seem to disconnect and separate, and in another moment they miss each other, little by little...

The piece *Tu dances! Ardeur...* questions us about the complexity and uniqueness of each relationship. The music embodies the perpetual movement and transformation that these two inner beings go through, trying in vain to adjust to one another. The language is as powerless as the music is. If this process of mutual adjustment fails, it reflects back on us as individuals.

“Strangely the stranger inhabits us: He is the hidden face of our identity, the space that wins our home, the time when understanding and sympathy are damaged. To recognise it in us, we spare ourselves from hating it in itself. [...] Not to seek to fix, to objectify the strangeness of the stranger. Just touch it, brush it, without giving it a definitive structure. Simply sketch out the perpetual movement.” Julia Kristeva, *Etrangers à nous-mêmes*, Fayard, 1988

Anaïs-Nour Benlachhab

Alexander Choeb (DE)

Evasive Action (2019) (UA)

für Fixed Media und Lautsprecherorchester, 10 Minuten

Dokumentarische Aufnahmen und Field Recordings werden Klangmaterial, erzeugt von „historischen“ elektronischen Instrumenten wie zum Beispiel dem Synlab Synthesizer oder der Publison Infernal Machine 90, gegenübergestellt. Die Spatialisierung ergibt sich aus abstrakten, assoziativen Strukturen, die aus den jeweiligen Aufnahmesituationen abgeleitet sind und live durch das Lautsprecherorchester interpretiert werden.

Alexander Choeb

Giovanni Verga (IT)

Qfwfq (2019) (UA)

für Keyboard und Lautsprecherorchester, 10 Minuten

Qfwfq is a narrative piece based on the short story “A sign in the space” by Italo Calvino and it is scored for the Berlin Lautsprecherorchester. *Qfwfq* is the narrator of many stories appearing in several works by Calvino. The idea that the galaxy slowly revolves becomes a story about a being who is desperate to leave behind some unique sign of its existence.

Giovanni Verga

Anna Petzer (DE)

levitation – wenn der körper ein wenig leichter wird
(2019) (UA)

für Stimme, Körper, Tonbandmaschine, nach
einem Gedicht von Gerhard Rühm, ca. 15 Minuten
(in Gedenken an Hans Wüthrich)

... schleifen, knarzen, quietschen, rascheln,
knistern, eiern, rauschen, säuseln, zittern,
taumeln, sträuben, schäumen, fahren, gleiten,
reißen, kleben, weben, schwerfällig, gehen,
spulen, drehen, heben, schweben, leicht, leicht,
licht, leicht ...

Freitag, 27.9.2019

KONZERT / CONCERT

Progetto Positano 2019

20–22 Uhr, Studio, Großes Parkett, Eintritt € 10/6

Progetto Positano ist ein Förderstipendium für junge Komponistinnen und Komponisten, das die Ernst von Siemens Musikstiftung in Zusammenarbeit mit dem ensemble mosaik 2017 ins Leben gerufen hat: Jedes Jahr werden zwei Stipendiat*innen eingeladen, einen Monat in der Casa Orfeo der Wilhelm-Kempff-Kulturstiftung in Positano an der italienischen Amalfi-Küste zu leben und zu arbeiten. Im Anschluss an die Residenz in Italien präsentiert das ensemble mosaik die Werke der jeweiligen Stipendiat*innen im Rahmen eines Doppelporträtkonzerts in Berlin. Bisherige Stipendiaten waren Johan Svensson (2017), Manuel Rodríguez-Valenzuela (2018) und Andreas Eduardo Frank (2018). Im Jahr 2019 sind Julia Mihály und Óscar Escudero in Positano zu Gast.

Progetto Positano is an advancement fellowship for young composers, brought to life in 2017 by the Ernst von Siemens Musikstiftung in collaboration with the ensemble mosaic. Every year, two fellows are invited to spend a month living and working in Positano, at the Wilhelm-Kempff-Kulturstiftung's Casa Orfeo on Italy's Amalfi coast. At the conclusion of the fellows' artist-in-residence programmes in Italy, ensemble mosaik presents their works as part of a double portrait concert in Berlin. Previous fellows were Johan Svensson (2017), Manuel Rodríguez-Valenzuela (2018) and Andreas Eduardo Frank (2018). Julia Mihály and Óscar Escudero had guest fellowships in Positano in 2019.

Programm

- Óscar Escudero, *POV* (2017) für Saxofon, Virtual-Reality-Brille, Elektronik und Video
- Óscar Escudero und Belenish Moreno-Gil, *OST* (2018) für Performer, Virtual-Reality-Brille, Elektronik und Video
- Óscar Escudero, *HOC* (2018) für Performer, Virtual-Reality-Brille, Elektronik und Video
- Óscar Escudero, *Custom #1.2* (2017) für Performer, Ensemble, Elektronik und Video

- Pause -

- Julia Mihály, *Disappointment Diaries* (2019) (UA) für Flöte, Violine, Cello, Synthesizer, Elektronik und Video
- Julia Mihály, *Grand Hotel Establishment* (2018/2019) (UA neue Fassung), für Violine, Viola, Cello, Synthesizer, Schlagzeug, Performerin, Live-Elektronik und Video

Interpreten / Mitwirkende

- ensemble mosaik
Enno Poppe – Leitung
Bettina Junge – Flöte
Simon Strasser – Oboe
Christian Vogel – Klarinette
Martin Losert – Saxofon
Roland Neffe – Schlagzeug
Ernst Surberg – Klavier
Chatschatur Kanajan – Violine
Karen Lorenz – Viola
Mathis Mayr – Cello
Arne Vierck – Klangregie
- Óscar Escudero – Performance
- Julia Mihály – Performance
- Belenish Moreno-Gil – Performance, Dramaturgische Mitarbeit

Progetto Positano ist eine Initiative der Ernst von Siemens Musikstiftung in Zusammenarbeit mit dem ensemble mosaik. Mit freundlicher Unterstützung des Instituto Cervantes, Berlin.

Óscar Escudero (ES) **THE FLAT TIME TRILOGY**

The video projection of all three pieces is personalised by the performers via the recording of several fragments, which are treated and indexed into the final project. They fix the identity and the here-and-now of every performance.

POV (2017)
für Saxophon, Virtual-Reality-Brille, Elektronik und Video, 10 Minuten

Paraphrasing musicologist Rubén López Cano, *POV* (Point of View) revolves around the question “How does art differ from reality?” This inquiry is made under the creation of non-fictional narratives, incorporating elements that were already there before the concert, or others, which are briefly enunciated when the piece begins. The very nature of those fragments is what we might consider “residual”: improvised sound tests, fragments of pre-existing pieces, medical scanners, former social networks, or Google Earth captures. The narrative is constructed in a network-like cluster of hundreds of spatiotemporal layers that manifest as representations in a new whole.

In the work, the individual is completely mapped by a projection he/she apparently “controls”. This dialogue is maintained by the fact the performer is not only part of the projection surface but factually inhabits the piece through its score. Hence, a double correspondence is created: the performer is completely isolated from a reality he/she interacts with and, at the same time, the audience becomes a witness of its amplification. Moreover, reality becomes even more complex through the conversion into representations of all the elements, going towards what Baudrillard called objective reality: an illusion, which cannot be combatted with truth due to its impossibility of being understood as any other thing but a representation itself.

OST (2018)
für Performer, Virtual-Reality-Brille, Elektronik und Video, 7 Minuten
in Co-Autorenschaft mit Belenish Moreno-Gil

OST (Original Soundtrack) is the second piece

of the *Flat Time Trilogy*, a series of three works for solo player with VR glasses and video. From different perspectives, they constitute a question on how our spatiotemporal perception overrides all the dichotomies between the physical and the virtual, constructing a single playing field. Within the entire trilogy, the individual and his/her present coordinates (temporality, geolocation, identity) form the core of the situation. Progressively, and through the construction of a massive network of simultaneities and references, memory is neutralised and converted into a pure object. *OST* is the result of the collaboration with Spanish artist Belenish Moreno-Gil. The work stages an individual who is characterised by nudity, embodying the impact of a continuously reacting environment. Practically at the same moment the words are articulated, they seem to be deprived of any validity; they lose their capacity to create effective conceptual frames. The liquid property of the entirety converts frame-seeking into a chimera, a consequence of a process in which the individual progressively empties him or herself.

HOC (2018)
für Performer, Virtual-Reality-Brille, Elektronik und Video, 10 Minuten

HOC is a portrait of frustration. Its materialisation finds meaning in one action, which is always omitted. Therefore, its origin, is (re)constructed as a memory, longing or, in any case, as an implicit stratum of the rest of the events happening concentrically. Even the title itself (*hoc*, a demonstrative pronoun in Latin) refers to what, in its absence, becomes something stubbornly known and reknown (“this”), which subordinates everything. The multiple voices interacting in the narrative of *HOC* build a sort of unfaced reference to that single fact, trying to locate its spatiotemporal coordinates. Consequently, this search transcends the aim for the execution itself; through that obsessive “non-mention”, the action literally takes place as an absence, gradually unveiling itself due to its causes and consequences. Together with *OST* and *POV*, this piece completes the *Flat Time Trilogy*, which constitutes an approximation to the boundaries of the human body, but also as an eternal virtual representation: as a metaphor.

Óscar Escudero

5

Oscar Escudero, OST (2019), S. 5

© Oscar Escudero

43

Disappointment Diaries

Julia Mihály, Disappointment Diaries (2019), S. 43

© Julia Mihály

Óscar Escudero (ES)

Custom #1.2 (2017)

für Performer, Ensemble, Elektronik und Video,
12 Minuten

This is the first work in the Custom #X series; 5 "DIY" (Do It Yourself) pieces, which are pre-produced by the performers via the recording of several video clips.

Due to the strong role of the text, the piece begins following a well-established itinerary, which takes its starting point from a very concrete situation: a video tutorial on how to be successful in social networks. However, the succession of the events will mislead the audience into a constant reordering of the hierarchies, creating a temporal and spatial multiplicity in which the work "takes place". This kind of simultaneity, very typical of our daily experience as online users, becomes crucial in the development of the concert situation.

By taking advantage of a flat time and space as native environments, we can sketch an analogy with the description Spanish philosopher María Zambrano writes about temporal perception in dreams. Zambrano speaks about the absence of emptiness, a term that we could clearly apply to our online natures. It is a status quo in which it is impossible to distinguish between present and past; the original action and the one displayed; and within the piece's dramaturgy, between the performers' identity and that "interested reality" in which they are virtually indexed. Through the "customisation" process, the players build a synthetic reality, expressly created from their digital footprint, which interact with them during the live performance. This piece exists in four versions [Custom #1.2 /1.3/1.4/1.5], mostly varying their instrumentation (expanding the percussion into an ensemble), their text and general content. The video projection of this piece is personalised by the performers via the recording of several fragments, which are treated and indexed into the final project. The performers' personal profiles on different social networks are also used as a digital stage. Thus, they fix their identity and the here-and-now in every performance.

Oscar Escudero

Julia Mihály (DE)

Disappointment Diaries (2019) (UA)

für Flöte, Violine, Cello, Synthesizer, Elektronik und Video, 10–15 Minuten

Ein Leben ist gefüllt von Erinnerungen an das Vergangene und Erwartungen an das Zukünftige, die wiederum später zu Erinnerungen werden und die einen für spätere Erwartungen bzw. Erwartungshaltungen prägen. *Disappointment Diaries* ist eine Sammlung vergangener „schlimmster Erwartungen“ aus dem Leben verschiedener Menschen. Dabei geht es weniger darum, ob diese Erwartungen in den jeweiligen Fällen tatsächlich Realität geworden sind. Vielmehr interessiert es mich, absurden Gedankenkonstrukten zu folgen, in denen sich Menschen oftmals so sehr verrennen, dass sie nicht mehr erkennen können, ob ihre Erwartungen einen realistischen Bezug haben.

Julia Mihály

Julia Mihály (DE)

Grand Hotel Establishment (2018/2019)

(UA neue Fassung)

für Violine, Viola, Cello, Synthesizer, Schlagzeug, Performerin, Live-Elektronik und Video,
25 Minuten

Das Stück behandelt das Thema der 1968er-Bewegung einerseits retrospektiv – es blickt auf eine Generation zwischen Aufbruch und Protest, philosophischen Kopfkinos und postpubertären Happenings, ideologischen Irrwegen und linksradikaler Hilflosigkeit – und untersucht andererseits gesellschaftlich relevante Gegenwartsbezüge. Es geht um den Rausch der Befreiung im manchmal mutigen, manchmal leichtsinnigen Widerstand gegen die verkrusteten Strukturen einer konservativen Gesellschaft, aber auch um die Auseinandersetzung mit dem Nazi-Erbe der Elterngeneration.

Julia Mihály

LATE NIGHT SESSION

emitter-Nacht / emitter Night

22.30–24 Uhr, Studiofoyer, Eintritt € 5/3

Mehrkanal-Live-Performances von Francisco López und Peter Cusack unter Einbeziehung von Field Recordings und gefundenen Klängen. Grußwort: Kris Limbach, Seiji Morimoto und Pierce Warenecke, Betreiber des Berliner Label emitter micro. Zur Veranstaltung gibt es einen Verkaufstisch der Berliner Sound Art Labels emitter micro, Staalplaat und Corvo Records.

Multichannel live performances by Francisco López and Peter Cusack, drawing materials from field recordings and found sounds. Welcoming address: Kris Limbach, Seiji Morimoto and Pierce Warenecke, owners of the Berliner Label emitter micro. At the event there will be a sales counter for the Berlin sound art labels emitter micro, Staalplaat and Corvo Records.

Programm

- Peter Cusack, *Aral Sea Stories: Water Uses and Abuses, Jackal Magic, Ice Bells, Perpetual Motion, Dagira in Thunder* (2019), Klang- und Bildperformance
- Francisco López, *Live-set* (2019), immersive Mehrkanal-Live-Soundperformance für Publikum mit verbundenen Augen

In Zusammenarbeit mit emitter micro.

Peter Cusack (GB)

Aral Sea Stories: Water Uses and Abuses, Jackal Magic, Ice Bells, Perpetual Motion, Dagira in Thunder (2019)

Klang- und Bildperformance, 40 Minuten

Sixty years ago the Aral Sea in Central Asia was the planet's fourth largest lake. Today it has almost disappeared; a victim of vast Soviet irrigation schemes that divert too much water from its source rivers. It is one of the 20th century's most significant, and least known, environmental disasters. However, since independence, Kazakhstan is successfully restoring a part of the Aral in its territory. Rising water levels and a reborn fishing industry are bringing obvious improvements to the local ecology and economy. It is a much needed positive example in the climate change debate and in rethinking our relationship with the environment.

Since 2013 I have made several trips to the Aral and its watershed to make field recordings, take photographs, talk to people and to try to understand the impact of these major changes. This presentation includes audio, images and stories from the Kyrgyzstan mountains, the fertile Fergana valley and the Aral itself in different seasons.

Peter Cusack

Francisco López (ES)

Live-set (2019)

immersive Mehrkanal-Live-Soundperformance für Publikum mit verbundenen Augen, 40 Minuten

Widely acclaimed for the intensity, richness and astonishing audio detail of his live immersive performances in the dark, sound artist and composer Francisco López has been enthraling audiences worldwide for decades with his sonic experiences with multichannel surround systems and blindfolds provided for the public. Renowned for the complexity and intricacy of the unfolding aural micro-worlds, López works with sound as a "medium" for a transcendental experience open to individual exploration. This one-of-a-kind experience should not be missed.

Pedro Higuera

KONZERT / CONCERT

Berliner Lautsprecherorchester (II)

18–19 Uhr, Halle 3, Eintritt € 5/3

Konzert mit drei Uraufführungen von Absolvent*innen der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und der Universität der Künste Berlin.

Concert of three premieres by graduates from the Hochschule für Musik Hanns Eisler as well as the Berlin University of the Arts (UdK).

Programm

- Evelyn Saylor, *Forgot to Remember – Remember to Forget* (2019) (UA) für Lautsprecherorchester mit Tanz
- Hadas Pe'ery, *The Aesthetics of Impending Catastrophe* (2019) (UA) für Lautsprecherorchester und selbstspielende Instrumente
- Roberto Fausti, *Berceuse* (2019) (UA), audiovisuelle Installation

Interpreten / Mitwirkende

- Ruben Reniers (NL) – Choreografie/Tanz

In Zusammenarbeit mit KLANGZEITORT.

Evelyn Saylor (US)

Forgot to Remember – Remember to Forget (2019) (UA)
Performance für Tanz und Lautsprecherorchester, 20 Minuten

In today's over-commodified world, we are given license to focus exclusively on ourselves, without obligation to the greater collective. We are offered the platforms to do so – ones which originated from our desire for connection, but morphed into means of self-marketing. Even the text you are reading is a disguised advertisement. What happens when you have inadvertently turned your personhood into a product? When your attempt at self-realisation has made you your own shareholder, and invested you into a social credit system? How does the ability to curate one's own narrative effect individual memory? In the age of the emancipated individual, where do collective memory and responsibility lie? When you are your own ruler, are you actually free?

Evelyn Saylor

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19 in Zusammenarbeit mit KLANGZEITORT.

Hadas Pe'ery (IL)

The Aesthetics of Impending Catastrophe (2019) (UA)
für Lautsprecherorchester und selbstspielende Instrumente, 20 Minuten

This is the way the world ends
This is the way the world ends
This is the way the world ends
Not with a bang but with a whimper.

T.S. Eliot

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19 in Zusammenarbeit mit KLANGZEITORT.

Roberto Fausti (IT)

Berceuse (2019) (UA)
audiovisuelle Installation, 35 Minuten
(jeweils vor und nach der Veranstaltung)

A film made of the very fabric of dreams: that is to say, what clings in the nets of the unconscious; images that can be seen out of the corner of one's eye; sounds heard absentmindedly; thoughts barely sketched and quickly aborted. The images in this film are all taken from videos on YouTube, a titanic bazaar where amateur testimonials of the most insignificant, trivial and aberrant daily moments abound. As for the music that accompanies them, it is neither a comment nor a soundtrack. Just the opposite, it is the music that following the movement of images, weaves a narrative impossible to tell – much like the most complex dreams – and mixes parallel associations and dissociations to bring us to exhausting epiphanies.

Roberto Fausti

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19 in Zusammenarbeit mit KLANGZEITORT.

KONZERT / CONCERT

DEGEM Konzert / DEGEM Concert

20–22 Uhr, Studio, Großes Parkett, Eintritt € 10/6

Konzert mit Werken im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM). Außerdem sind die mit dem Thomas-Seelig-Musikpreis 2018 und 2019 verbundenen Kompositionsaufträge an Beatriz Ferreyra und Magdalena Długosz, vergeben von der DEGEM, als Uraufführung zu hören. Interpreten: Rocío Bolaños (ES/UK), Bassklarinette; Benjamin Völkel (DE), Oboe. Die Elektronik wird jeweils von den Komponist*innen Andre Bartetzki, Beatriz Ferreyra, Ralf Hoyer, Hunjoo Jung und Tamon Yashima selbst gespielt.

Concert of works as part of this year's open call from the Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM). In addition, premieres of composition commissions that DEGEM awarded to Beatriz Ferreyra and Magdalena Długosz in conjunction with the Thomas Seelig Music Award in 2018 and 2019. Performers: Rocío Bolaños (bass clarinet); Benjamin Völkel (oboe). In each case, the composers – Andre Bartetzki, Beatriz Ferreyra, Ralf Hoyer, Hunjoo Jung and Tamon Yashima – play the electronics themselves.

Programm

- Ralf Hoyer, *Akzeleration (ZEITgezeichnet 1)* (2010/2019), 6-Kanal Fixed Media
- Tamon Yashima, *grün, grün, grün ...* (2016/17) für Oboe und 2-Kanal Live-Elektronik
- Hanna Hartman, *CRUSH* (2016), 2-Kanal Fixed Media
- Hunjoo Jung, *refLEction refRAction diffRAction* (2016) für Bassklarinette und 8-Kanal Live-Elektronik
- Andre Bartetzki, *SHIFT* (2014), pshychoakustische Musik für 140 Oszillatoren

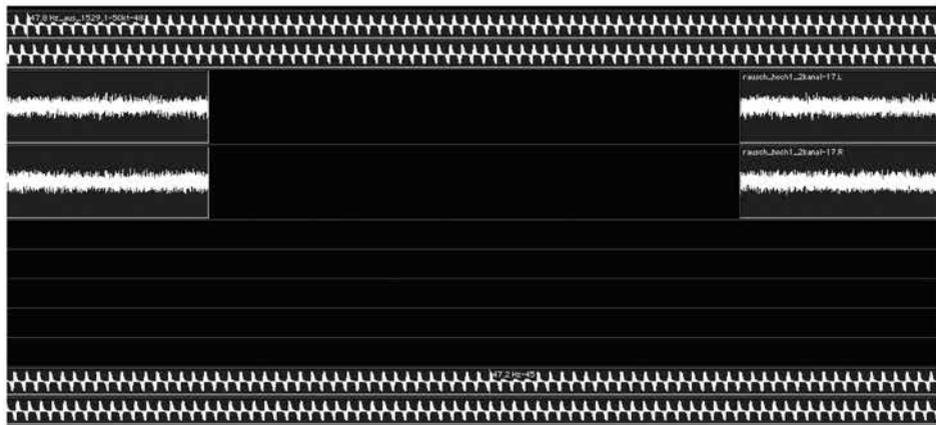
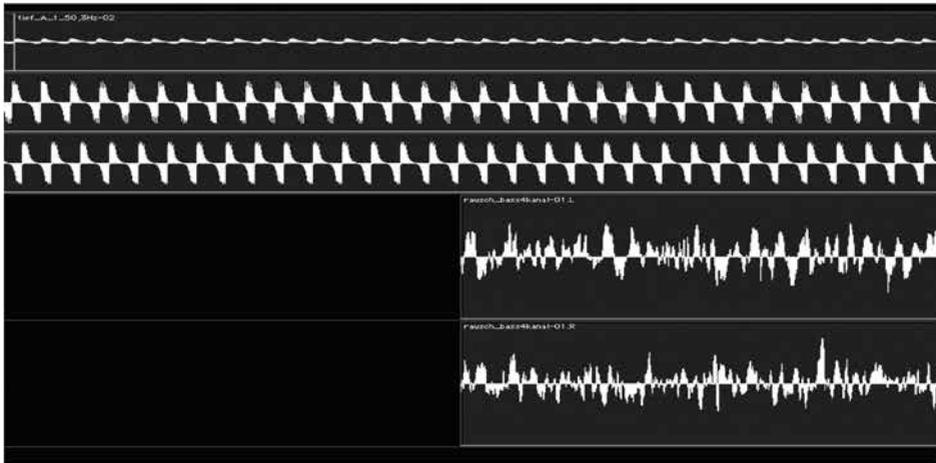
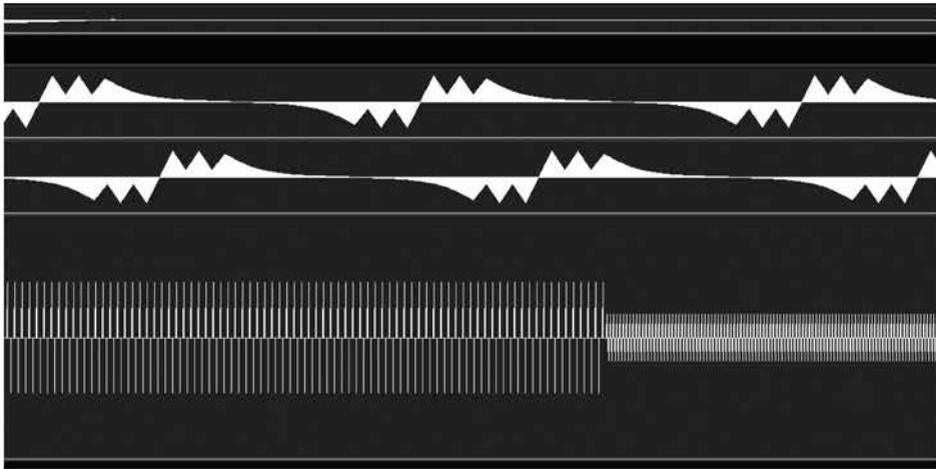
- Pause -

- Magdalena Długosz, *Neues Werk* (2019) (UA), 8-Kanal Fixed Media
- Beatriz Ferreyra, *Huellas entreveradas* (2018) (UA), 2-Kanal Fixed Media

Interpreten / Mitwirkende

- Rocío Bolaños – Bassklarinette
- Benjamin Völkel – Oboe

In Zusammenarbeit mit der DEGEM.



Ralf Hoyer, ZEITgezeichnet (2010/2019), Screenshot

© Ralf Hoyer

Ralf Hoyer (DE)

Akzeleration (ZEITgezeichnet 1) (2010/2019)

elektroakustische Komposition für 6-Kanal Fixed Media, 8 Minuten

Aus Wikipedia:

Die Zeit beschreibt die Abfolge von Ereignissen, hat also im Gegensatz zu anderen physikalischen Größen eine eindeutige, unumkehrbare Richtung ... Zur Zeitmessung werden hauptsächlich Systeme verwendet, die periodisch in denselben Zustand zurückkehren. Die Zeit wird dann durch das Zählen der Perioden bestimmt ...

Die Zeit und damit auch die Frequenz, ihr mathematischer Kehrwert, sind die physikalischen Größen, die mit der höchsten Präzision überhaupt messbar sind, was dazu geführt hat, dass die Definition der Länge mittlerweile auf die der Zeit zurückgeführt wird ...

Für mein Stück *ZEITgezeichnet* habe ich mit einem Tool meines Audioprogramms einen Weg gefunden, Wellenformen zu zeichnen und derart zu vervielfältigen, dass daraus Klänge entstehen. Ich verwende keinerlei Generatoren, lediglich ein paar Grundfunktionen des Computers; das Stück ist sowohl im Detail als auch in der Form in allen seinen Parametern über die Oberfläche des Programms buchstäblich gezeichnet. Das Stück hat drei Teile, die ineinander übergehen. In diesem Konzert erklingt Teil 1 *Akzeleration* erstmals als Einzelwerk.

Ralf Hoyer

Tamon Yashima (DE)

grün, grün, grün ... (2016/2017)

für Oboe und 2-Kanal Live-Elektronik, 7 Minuten

Multiphonics, auch Spattklänge genannt, werden mit abgewandelten Griffen und Ansatztechniken erzeugt. Multiphonics können aggressiv, komplex und kreischend sein, aber auch lyrisch, fast melodisch. In *grün, grün, grün ...* gleitet der Klang zwischen konkreten Tönen und diffusen Zuständen hin und her; die Komplexität wird durch bis an die Spitze „gejagte“ Gitarreneffekte und Transpositionen erreicht. Dagegen „schwimmt“ die einsame Oboe in einem Pool aus kaputten Klängen, die wie unkontrollierte Wutausbrüche daherkommen. Das Stück ist auch ein Paarungsversuch zwischen Noise und einem instrumentalen Klang, der für melodische Soli à la Brahms' Violinkonzert bekannt ist.

Tamon Yashima

Hanna Hartman (SE/DE)

CRUSH (2016)

2-Kanal Fixed Media, 15 Minuten

Im Auftrag von Sveriges Radio. Uraufgeführt am 17.1.2018. Komponiert im Elektronmusikstudion EMS Stockholm und im Lighthouse Studio, Berlin.

Hanna Hartman

Hunjo Jung (KR/US/DE)

refLEction refRAction difFRAction (2016)
für Bassklarinete und Live-Elektronik, 14 Minuten

This is a composition for bass clarinet and voice with live electronics utilising real-time electroacoustic processing, sound synthesis, and spatialisation. I use complex interactions between musical and non-musical materials that invite the listener into a liminal space, between the worlds of inner and outer action, inward emotion and outward engagement, the personal and the social. In musical terms the piece represents the dark side of human beings and relationships, which people don't usually want to talk about. Its performance sonically matches mankind's savage, bestial and seamier tendencies, revealing the darker side of human nature and highlighting our competitiveness, pettiness and greed. However, I don't want to glamorise these issues. This composition might be raw, rough and direct, but there is something beyond its over-saturated emotional sense that can't be controlled by rationality or logic. Speaking of perceptual confusion, I provide the audience incomplete, ambiguous perceptual elements in order to encourage its participation.

Hunjo Jung

Andre Bartetzki (DE)

SHIFT (2014)
psychoakustische Musik für 140 oder mehr Oszillatoren, Dauer variabel (15–20 Minuten)

Zentraler Aspekt dieses Stücks ist die Aufmerksamkeitsverschiebung beim Hören. Herkömmliche musikalische Gestaltungsräume, zeitliche Strukturen oder einzelne Klangereignisse spielen in dieser Arbeit nur eine sehr untergeordnete Rolle. Die eigentlichen Ereignisse sind die individuellen Momente, in denen sich die Aufmerksamkeit des Zuhörers von einem sich nur sehr langsam verändernden und daher eher als statisch empfundenen Gesamtklang löst und für eine gewisse Zeit hin zu einer in der Wahrnehmung momentan als auffällig erscheinenden Klang- oder Strukturänderung verschiebt. Obwohl sich alle 140 Teilklänge, aus denen sich der Gesamtklang zusammensetzt, im Prinzip gleichartig verhalten und es keine komponierte Mehrschichtigkeit oder hierarchische

Strukturen gibt, schälen sich aus dem fast unbeweglich wirkenden Hintergrund immer wieder andere flüchtige, vordergründig erscheinende Ereignisse heraus, die allerdings nur im Kopf des Hörers entstehen – als Folge einer permanent ablaufenden Suche nach Neuem und Auffälligem.

Andre Bartetzki

Magdalena Długosz (PL)

Neues Werk (2019) (UA)
8-Kanal Fixed Media, ca. 10 Minuten

Werkinformationen werden am Tag der Aufführung bekannt gegeben.

Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM).

Beatriz Ferreyra (AR)

Huellas entreveradas (2018) (UA)
2-Kanal Fixed Media, 15 Minuten

Die Spuren, die Fußabdrücke kreuzen sich, verschwinden, verstecken sich, werden fließend, strahlen wie Sterne vor dem Labyrinth der Erinnerung oder vielleicht auf einer Wanderung durch eine unbekannte Landschaft.

Beatriz Ferreyra

Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM).

Samstag, 28.9.2019

LATE NIGHT SESSION

Modularsynthesizer-Nacht / Modular Synthesizer Night

22.30–24 Uhr, Studiofoyer, Eintritt € 5/3

Late-Night Konzert, dem virtuosen Musizieren auf analogen Modularsynthesizern gewidmet. Mit Ute Wassermann, Thomas Lehn und Richard Scott sowie Thomas Ankersmit.
[Late night concert dedicated to virtuoso music making on analogue modular synthesizers.](#)
[With Ute Wassermann, Thomas Lehn and Richard Scott, Thomas Ankersmit.](#)

Programm

- Ute Wassermann, mit Thomas Lehn und Richard Scott, *ORALOG* (2019) für Stimme mit Analogsynthesizern
- Thomas Ankersmit, Solo für Serge Modularsynthesizer (2019), Live-Set

Interpreten / Mitwirkende

- Ute Wassermann – Stimme, Vogelpfeifen, Objekte
- Thomas Lehn – EMS Synthi A Analogsynthesizer
- Richard Scott – EMS Synthi A Analogsynthesizer, Rob Hordijk Blippoo Boxes, Eurorack Modularsynthesizer, Ciat-Lonbarde Tétrazzi
- Thomas Ankersmit – Serge Modularsynthesizer

Ute Wassermann (DE) mit **Thomas Lehn** (DE/AT), **Richard Scott** (US/DE)
ORALOG (2019)
für Stimme mit Analogsynthesizern, 20 Minuten

In *ORALOG* verbinden sich Stimme und Synthesizer in einem Sog von elektronischen und vokalen Klangereignissen. Ute Wassermanns Gesang geht weit über das herkömmliche Spektrum des Stimmklangs hinaus. Wie ein vokaler Synthesizer pulsiert und flickert er und erzeugt Verzerrungen, klingt wie ein Modem oder Ringmodulator. Thomas Lehn und Richard Scott zählen weltweit zum Kreis der wenigen Musikern, die seit vielen Jahren virtuos mit analogen Synthesizern wie zum Beispiel dem EMS Synthi AKS Synthesizer arbeiten.

Ute Wassermann

Thomas Ankersmit (NL)
Solo für Serge Modularsynthesizer (2019)
Live-Set, 40 Minuten

In this set, I perform a loosely structured composition for the Serge Modular analogue synthesizer, both live and in the form of samples. The sound morphology ideas of musique concrète composers, as well as acoustic and psychoacoustic phenomena, inspire the music.

Thomas Ankersmit

TURNTABLIS-EN-MARATHON / TURNTABLIS-EN'S MARATHON

T.I.T.O. – The International Turntable Orchestra

13–23 Uhr, Halle 2, Eintritt € 10/6

Im Jahr 2009 fand in der Akademie der Künste am Hanseatenweg das Festival T.I.T.O. – The International Turntable Orchestra – statt. An vier Tagen präsentierten sich 14 der wichtigsten experimentellen Protagonisten dieser innovativen Szene. Zum zehnjährigen Jubiläum dieser Veranstaltung und am Tag des Berliner Marathons lädt das Festival KONTAKTE zu einem T.I.T.O.-Marathon mit einem neuen Programm von internationalen Künstlern, die solistisch, in verschiedenen Besetzungen und als ganzes Orchester eine erneute Standortbestimmung der experimentellen Turntablisten-Szene im Jahr 2019 vornehmen. Die stilistische Bandbreite der eingeladenen Künstler reicht von elektro-akustischer Musik, Noise, Ambient, Industrial, Musique Concrete & Fluxus bis hin zu experimentellem HipHop. Kurator: Ignaz Schick.

In 2009 the T.I.T.O. festival – with The International Turntable Orchestra – took place at the Akademie der Künste on Hanseatenweg. Fourteen of the most important experimental protagonists in this innovative scene were featured over the course of four days. To commemorate the 10th anniversary of this event, the KONTAKTE festival is organising a "T.I.T.O. Marathon", held on the same day as the Berlin Marathon. The new programme by international artists – performed solo, in various line-ups, and as a whole orchestra – is a renewed assessment of the experimental turntablist scene in 2019. The stylistic range of the invited artists spans from electroacoustic music, noise, ambient, industrial, musique concrete & Fluxus up to and including experimental hip hop.

Curator: Ignaz Schick

Teilnehmende Turntablisten

- Alexandre Bellenger (FR)
- Diana Combo (a.k.a. EOSIN) (PT)
- Petr Ferenc (a.k.a. Phaerentz) (CZ)
- DJ illvibe (DE)
- Milan Knížák (CZ)
- DJ Lenar (PL)
- JuanJosé Rivas (MX)
- Jorge Sánchez-Chiong (a.k.a. JSX) (AT/VE)
- Ignaz Schick (DE)
- DJ Sniff (JP)
- Strotter Inst. (CH)
- DJ Urine (FR)
- Vinyl -terror & -horror (DK)



Ignaz Schick, Käseplatte, LP, Multiple, ca. 1990, Foto: Ingo Scheffler

KONTRAKLANG X KONTAKTE

19.30–22 Uhr, Studiofoyer und Kleines Parkett, Eintritt € 7/4

Konzert in Zusammenarbeit mit der Berliner Reihe KONTRAKLANG mit der Uraufführung neuer Versionen zweier Kompositionen Helmut Oehring, die auf Syntax und Grammatik seiner Muttersprache, der deutschen Gebärdensprache basieren, performt von der gehörlosen Tänzerin und Schauspielerin Cassandra Wedel, der Geigerin Emily Yabe und der Schauspielerin und Tänzerin Mia Oehring und dem Dresdener Ensemble El Perro Andaluz. Umrahmt werden diese Werke von drei Uraufführungen von Caspar Johannes Walter, Hanna Hartman und Kaj Duncan David, es spielen reConvert Project und Alice Belugou.

Concert in collaboration with the Berlin series KONTRAKLANG of the premiere of new versions of two audiovisual choreographic compositions of Helmut Oehring, basing on syntax and grammar of his mother language, the German sign language, performed by deaf dancer and actress Cassandra Wedel, violonist Emily Yabe and dancer and actress Mia Oehring and the Dresden based Ensemble El Perro Andaluz. These Works are framed by the premieres by Caspar Johannes Walter, Hanna Hartman and Kaj Duncan David, performed by reConvert Project and Alice Belugou.

Programm

- Caspar Johannes Walter, *Flatterecho III* (2019) (UA) für Harfe und vier Klangwürfel

Raumwechsel ins Parkett

- Helmut Oehring, *EURYDIKE? vol. 1* (2019), neue Version der AudioVideoInstallation mit Performance und Tanz (UA neue Version)
- Helmut Oehring, *WRONG . SCHAUKELN – ESSEN – SAFT (aus: Irrenoffensive)* (1994/2019), neue Version für eine gehörlose Tänzerin/Stimme, eine Geigerin/Tänzerin/Stimme, eine Performerin/Tänzerin/Stimme, Oboe, Bassklarinette, E-Gitarre, Schlagzeug, Mehrkanal-Zuspiel und Live-Elektronik (UA neue Version)

Für die Uraufführung der neuen Versionen beider Werke wurden diese miteinander verzahnt. /
For premiere the new versions of both works were combined.

Raumwechsel ins Foyer

- Hanna Hartman, *Nailed Shut and Roped* (2019) (UA) für 4-Kanal Tonband
- Kaj Duncan David, *Lecture About Myself* (2019) (UA), audiovisuelle musikalische Situation für zwei Performer

Caspar Johannes Walter (DE)

Flatterecho III (2019) (UA)

für Harfe und vier Klangwürfel, 15 Minuten

Die Harfe bietet durch die Möglichkeit, ihre vielen Saiten individuell zu stimmen, ein fast unerschöpfliches Reservoir von Tonhöhen – auch im feinsten mikrotonalen Bereich. Im Rahmen einer ausgeklügelten Skordatur stelle ich diese vielen Intonationsmöglichkeiten in den Dienst einer Musik, die sich einer reinen Stimmung von Quinten, Terzen und (natürlichen) Septimen annähert. In diesem Netz aus Quinten, Terzen und Septimen (als aufeinander bezogenen Obertönen mathematisch darstellbar durch die drei Zahlen 3, 5 und 7) navigiert die Harmonik des Stückes möglichst frei und weiträumig, sodass auch Dissonanzen mit außerordentlich kleinen Intervallen entstehen können. Oft werden zwei Akkorde, die sich in großer harmonischer Spannung zueinander befinden, zu einem vibrierenden Akkordkomplex verschmolzen. Hier kommen die Klangwürfel ins Spiel: Auf ihnen werden sehr authentisch klingende Harfenklänge wiedergeben. Diese treten in Dialog mit den live erzeugten Klängen. Die oben angesprochenen, in sich harmonisch aufgeladenen Akkordkomplexe vibrieren im ganzen Aufführungsraum. Das Stück *Flatterecho III* ist der Abschluss einer Trilogie von *Flatterecho*-Stücken, die alle für Harfe und zwei Klangwürfel geschrieben sind. *Flatterecho I* exponiert das musikalische Material und verdichtet es in einer eher kurzen Form. *Flatterecho II* überträgt dieses Material in ein installatives Konzept: Das Publikum spaziert im Engadin durch einen kleinen Tunnel, in dem die Harfe und die Klangwürfel ertönen. *Flatterecho III* rundet diese Arbeit ab. Es ist das umfangreichste Werk des Zyklus' und fasst Aspekte beider vorangehenden Kompositionen zusammen.

Caspar Johannes Walter

Interpreten / Mitwirkende

- Alice Belugou – Harfe
- Caspar Johannes Walter – Klangregie

Mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung.

Helmut Oehring (DE)

KONTRAKLANG (II)

Die Kooperation zwischen KONTAKTE und der Konzertreihe KONTRAKLANG stellt die Frage, ob wir Musik nur über unsere Ohren erfahren. Als Kind mit gehörlosen Eltern aufgewachsen, bezeichnet der Komponist und Regisseur Helmut Oehring die deutsche Gebärdensprache als seine Muttersprache, die auch Grundlage seiner audiovisuellen Kompositionen ist. So basiert die Tanzperformance der drei Solistinnen in der Audio-VideoInstallation *EURYDIKE? vol. 1*, darunter die gehörlose Tänzerin und Schauspielerin Cassandra Wedel, auf Gebärdenchoreografien Oehring. Mit *WRONG . SCHAUKELN-ESSEN-SAFT (aus: Irrenoffensive)* komponierte Oehring 1993/94 erstmals für eine gehörlose Gebärdensolistin, die im Zentrum des Instrumentalensembles in Gebärdensprache und Lautsprache performte. Das Programm vereint beide Stücke in neuen Versionen/Besetzungen und setzt das frühe mit dem aktuellen Werk in einen audiovisuellen choreografischen Dialog. Begrüßung: Christopher Williams, Marta Blazanovic-Drefers und Patrick Klingenschmitt.

The cooperation between KONTAKTE and the concert series KONTRAKLANG asks if we only experience music through our ears. As a hearing child who grew up with deaf parents, composer and director Helmut Oehring considers German sign language his mother tongue, as well as a foundation for his audiovisual compositions. The dance performance of the three soloists in the audiovisual installation *EURYDIKE? vol. 1*, including the deaf dancer and actress Cassandra Wedel, is thus based on Oehring's sign choreographies. In *WRONG . SCHAUKELN-ESSEN-SAFT (aus: Irrenoffensive)* from 1993/94, Oehring composed for the first time for a deaf signing soloist, who performed both by sign and phonetic language in the centre of the instrumental ensemble. The program combines both pieces in new casts/orchestrations and sets the early and the recent work in an audiovisual choreographic dialogue. Introductory talks: Christopher Williams, Marta Blazanovic-Drefers and Patrick Klingenschmitt.

Eine Kooperation zwischen dem Festival KONTAKTE '19 und der Berliner Konzertreihe für zeitgenössische Musik KONTRAKLANG. KONTRAKLANG wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

die Ursache der Verzögerung? Pünktlichkeit ist eine Höflichkeit der Könige. Es ist merkwürdig, wie schnell man sich etwas angewöhnen kann und wie schwer es ist, sich etwas wieder abzugewöhnen. Haben Sie schon die Genehmigung der Behörde für die Ausführung Ihrer Erfindung bekommen? Haben Sie schon von der Erfindung gehört? Du hast ein scharfes Urteil. Du hast eine sehr spitze Zunge. Du bist parteiisch. Ich bin ganz heiser vom vielen Sprechen. Warum kommst du so selten? Er hat sich schnell über den Verlust seiner Frau getröstet, zuerst war er ganz verzweifelt. Das Kind zittert aus Angst vor dem Arzt. Hans zittert vor Anstrengung. Er ist verzweifelt. Er kam ganz verzweifelt zu mir. Er zweifelt, ob er sein Ziel erreicht. Verraten Sie nicht mein Geheimnis. Er malt ein Bild. Wann haben Sie Sitzung? Was malst Du augenblicklich? Ob er das Gedicht heute abend deklamieren will? Er geht fort. Er geht an den Teich, um zu rudern. Ob er singt? Ob er sang? Ob er Musikstunden nimmt? Was nahm er fort? Was warf er fort? Er nahm den Stein. Das Stück ist realistisch. Der Zweck heiligt die Mittel. Das Mittel, was Sie mir gegeben haben, hat sehr gut geholfen. Sie dürfen das Mittel nicht zu oft nehmen, sonst gewöhnt sich der Körper daran und es hilft nicht mehr. Regnet es eigentlich? Sie sehen sehr wohl aus. Sie ist in einer Privatklinik operiert worden. Wo ist die Ohrenklinik? Wo ist das Krankenhaus? Wo ist die Augenklinik? Ich habe ein Luftkissen für die Reise gekauft.

Helmut Oehring

ich dichte erst jetzt ein lied über die freude am sprechen
 ein lied für stumme autisten zu singen in anstalten und irrenhäusern
 nägel in astgabeln sind die instrumente
 ich singe aus der tiefe der hölle und rufe alle stummen dieser welt
 erklärt den gesang zu eurem lied
 taut die eisigen mauern auf und wehrt euch ausgestoßen zu werden
 wir wollen eine neue generation der stummen sein
 eine schar mit gesängen und neuen liedern
 wie es die redenden noch nicht vernommen haben
 unter allen dichtem fand ich keinen stummen
 so wollen wir die ersten sein
 und unüberhörbar ist unser gesang
 ich dichte für meine stummen schwestern
 für meine stummen brüder
 uns soll man hören und einen platz geben wo wir unter
 euch allen wohnen dürfen
 in einem leben dieser gesellschaft

aus: Birger Sellin, *Ich will kein Inmich mehr sein: Botschaften aus einem autistischen Kerker*, Köln 1993.

Interpreten / Mitwirkende

- Helmut Oehring – Komposition, künstlerische Leitung
- Lennart Dohms – Musikalische Leitung
- Torsten Ottersberg / GOGH s.m.p. – Soundproduktion und Klangregie
- Cassandra Wedel – Tanz, Choreografie und Stimme
- Emily Yabe – Tanz, Choreografie, Violine und Stimme
- Mia Carla Oehring – Tanz, Choreografie und Stimme
- Ensemble El Perro Andaluz
 Lennart Dohms – Dirigent
 Albrecht Scharnweber – Bassklarinetten
 Nico van Wersch – E-Gitarre
 Arnfried Falk – Oboe
 Adam Weisman – Schlagwerk

© 1994/2019 Boosey & Hawkes / Helmut Oehring

URAUFFÜHRUNG / PREMIERE

Hanna Hartman (SE/DE)
Nailed Shut and Roped (2019) (UA)
 4-Kanal Tonband, 7 Minuten

Komponiert im Elektronmusikstudion EMS Stockholm, im Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, Berlin, und im Lighthouse Studio, Berlin.

Hanna Hartman

Interpreten / Mitwirkende

- Hanna Hartman – Komposition, Klangregie

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19 mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung.

URAUFFÜHRUNG / PREMIERE

Kaj Duncan David (DK)
Lecture About Myself (2019) (UA)
 audiovisuelle musiktheatralische Situation für zwei Performer, 30 Minuten

Lecture About Myself ist eine spekulative dialogische Situation zwischen zwei menschlichen Agenten und einer künstlichen Intelligenz. Das Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine wird auf zwei unterschiedliche, eng miteinander verbundene Art und Weisen umgesetzt. Die erste ist performativ: Die beiden menschlichen Performer erforschen musikalisches Material, das von Konzepten des maschinellen Lernens inspiriert ist – wie „Data Mining“ und Spracherkennung, bei denen Computer trainiert werden, reale Daten zu „verstehen“. Die zweite ist narrativ: Sie nimmt die Form eines Vortrags an, in dem eine KI die Geschichte und zukünftige Entwicklung der Intelligenz erklärt. *Lecture About Myself* beruht auf einigen Ideen aus dem Roman *Golem XIV* (1981) des polnischen Sci-Fi-Autors Stanisław Lem. Eine laufende Zusammenarbeit mit dem Musiktheaterdirektor Thomas Fiedler hat dieses Werk maßgeblich geprägt.

Kaj Duncan David

Interpreten / Mitwirkende

- Kaj Duncan David – Komposition
- Thomas Fiedler – Dramaturgische Mitarbeit
- Carl-John Hoffmann – Video-Vorproduktion
- reConvert Project
 Roberto Maqueda – Perkussion und Performance
 Lorenzo Colombo – Perkussion und Performance

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19 mit freundlicher Unterstützung des Musikfonds e. V., der Danish Arts Foundation und KODA Culture.

MUSIKTHEATER / MUSIC THEATRE

Fluss (Stadt Land)

Donnerstag, 26.9., 18–19 Uhr | 20–21 Uhr | 22–23 Uhr

Freitag, 27.9., 17–18 Uhr | 19–20 Uhr

Samstag, 28.9., 17–18 Uhr | 19–20 Uhr

Halle 1, Eintritt € 5/3, Sprache: Deutsch und Englisch

Begrenztes Platzkontingent bis 20 Personen

Dritter Teil der Trilogie *Stadt Land Fluss* von Daniel Kötter und Hannes Seidl, *Fluss (Stadt Land)* (2019) (UA), Musiktheater für Virtual-Reality-Brille, Requisiten und 8-Kanal Elektronik.

Third part of the trilogy *Stadt Land Fluss* by Daniel Kötter and Hannes Seidl, *Fluss (Stadt Land)* (2019) (UA), music theatre using virtual reality glasses, props and 8-channel electronics.

Daniel Kötter (DE) und **Hannes Seidl** (DE)

Fluss (Stadt Land) (2019) (UA)

Musiktheater für Virtual-Reality-Brille, Requisiten und 8-Kanal Elektronik, 55 Minuten

Fluss (Stadt Land) ist ein Stück über Isolation an den Rändern unserer Gesellschaft und in ihrem Zentrum. Es ist ein Stück über verlassene Areale und Grenzgebiete in Zeiten globaler Migrationsbewegungen. Zugleich sucht *Fluss* das Gemeinschaftspotenzial des Theaterraums zu thematisieren – als Allegorie und als immersive Erfahrung. In *Fluss (Stadt Land)* wird das Publikum an zwei Orte gleichzeitig versetzt. Als Gruppe teilt es den Bühnenraum, in dem es ohne Performer nur auf sich selbst zurückgeworfen scheint. Von der Gruppe isoliert durch eine Virtual-Reality-Brille

wird jede*r Besucher*in einzeln an einen Ort versetzt, an dem die Frage nach Zugehörigkeit zu einer schutz bietenden Gesellschaft konkret auf dem Spiel steht: an das Ufer des Evros, Grenzfluss zwischen Griechenland und der Türkei, Außengrenze unseres kulturellen und politischen Definitionsraums EU. Gleichzeitig teilt er/sie als Publikum die gemeinsame Erfahrung, den Ort der Aufführung und die musikalische Ebene des Stücks. Den immersiven und realistischen Ambisonic-Filmton ergänzt auf der musikalischen Ebene eine mehrkanalige Lautsprecherkomposition gegenüber. Der Theaterraum macht auf sich aufmerksam. Das Wissen um den anderen verpflichtet auch in der Erfahrung der Isolation.

Daniel Kötter und Hannes Seidl

Interpreten / Mitwirkende

- Daniel Kötter, Hannes Seidl – Künstlerische Leitung
- Elisa Limberg – Bühne und Ausstattung
- Robyn Schulkowsky – Musikalische Mitarbeit
- Efthymios Angeloudis – Location Manager Evros
- Sebastian Schackert – Technische Leitung
- ehrliche arbeit - freies Kulturbüro – Produktionsleitung

Eine Produktion von Kötter/Seidl in Koproduktion mit dem Festival KONTAKTE '19 und dem Künstlerhaus Mousonturm. Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main und die Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin. Mit freundlicher Unterstützung des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste. Dank an Jan Jacob Hoffmann.

OBJEKTCONZERT / OBJECT CONCERT

D'un air instable

Donnerstag, 26.9., 19–19.30 Uhr

Freitag, 27.9., 19–19.30 Uhr

Samstag, 28.9., 19–19.30 Uhr

Sonntag, 29.9., 19–19.30 Uhr

Besprechungsraum, Eintritt € 5/3

Begrenztes Platzkontingent bis 40 Personen

Laurent Bigot (FR)

D'un air instable (2018) (DEA)

Live-Performance mit Glasflaschen, Kunststoffflaschen, Metall Dosen, Luftballons, Rohren, Aquariumzubehör, zwei Kühlschranksmotoren und verschiedenen Mikrofonen, 30 Minuten

On a dreamlike night, malleable or unstable objects awaken, animated by the flow of air blown into their bronchi. Taking life, they rock, crack, move, breathe, whistle, belch, whirr ... they speak; answer each other. It is tempting to play with

them. However, they are clever and unpredictable partners. *D'un air instable* stages disposable, discarded objects. Abandoned, as if returned to the wild, they indulge in rites of sound and gestures. They live in their own world, an uncanny echo of ours, playing humourously with their regained vitality. *D'un air instable* exists in the boundary zone between a wind instrument, a sound mechanism and object theatre without a story.

Laurent Bigot

Interpreten / Mitwirkende

- Laurent Bigot – Komposition, Performance
- Les Évolutionnaires – Produktion

Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur/ DGCA.

Thomas-Seelig-Musikpreis 2019 / Thomas Seelig Music Award, 2019

15–15.15 Uhr, Clubraum, Eintritt frei, Sprache: Englisch

Preisverleihung des Thomas-Seelig-Musikpreises 2019 (Kompositonspreis), den die DEGEM jährlich vergibt, an die diesjährige Preisträgerin Magdalena Długosz (PL). Ipke Starke (DE) im Gespräch mit Magdalena Długosz, Beatriz Ferreyra (AR) und Folkmar Hein (DE). In Zusammenarbeit mit der DEGEM.

The DEGEM's annual award ceremony for the Thomas Seelig Music Award honours Magdalena Długosz (Poland), the winner of the composition prize in 2019. Ipke Starke (Germany) in discussion with Magdalena Długosz, Beatriz Ferreyra (Argentina/France) and Folkmar Hein (Germany). In collaboration with the DEGEM.

Gespräch mit Künstlern von KONTAKTE: „Sounds Unfixed. Performing Fixed Media“ / KONTAKTE Artists' Talk: “Sounds Unfixed. Performing Fixed Media”

15.15–16.45 Uhr, Clubraum, Eintritt frei, Sprache: Englisch

Mit Julia Mihály (DE), Takuro Mizuta Lippit (DJ Sniff) (JP), Adam J. Stanovic (GB), Beatriz Ferreyra (AR), Moderation: Kilian Schwoon (DE). In Zusammenarbeit mit der DEGEM.

Mit der Erfindung der Schallaufzeichnung wurde es möglich, Klänge haltbar zu machen, sie zu konservieren. Wie können solche fixierten Klänge in einer Aufführung entfesselt werden? In diesem Round-Table-Gespräch wird diese Thematik mit renommierten Expert*innen diskutiert, die in Bereichen wie akusmatischer Musik, Turntablism, Live-Elektronik und Multimedia-Performance künstlerisch aktiv sind und ihre Praxis intensiv reflektieren.

With Julia Mihály (Germany), Takuro Mizuta Lippit (DJ Sniff) (Japan), Adam J. Stanovic (United Kingdom), Beatriz Ferreyra (Argentina), Moderation: Kilian Schwoon (Germany). In collaboration with the DEGEM.

The invention of the sound recording made it possible to produce lasting sounds. How can such fixed sounds be unleashed in a performance? This subject is the focus of a roundtable discussion with renowned experts, who are actively involved in areas such as acousmatic music, turntablism, live electronics and multimedia performance. They delve into and reflect on their creative practices.

Gespräch mit Künstlern von KONTAKTE: „Panorama Shanghai Conservatory of Music“ / **KONTAKTE Artists' Talk: "Panorama Shanghai Conservatory of Music"**

17–18 Uhr, Clubraum, Eintritt frei, Sprache: English und Chinesisch mit Übersetzung ins Englische

In Ergänzung zum Konzert mit Komponistinnen aus dem Umfeld des Shanghai Conservatory of Music am Donnerstag den 26. September um 20 Uhr, werden die eingeladenen chinesischen Künstlerinnen vorgestellt und ein Panorama des derzeitigen künstlerischen Schaffens in China, geboten. Teilnehmer*innen: Chengbi An (KO/DE), Xiaorong Dai (CN), Weiyi Dai (CN), Li-Heng Lee (CN). Moderation: Martin Supper.

In conjunction with a concert by Chinese composers from the circle of the Shanghai Conservatory of Music on Thursday, 26 September at 8 pm, this talk introduces the invited artists and features a panorama of their current work in China.

Participants: Chengbi An (Korea/Germany), Xiaorong Dai (China), Weiyi Dai (China), Li-Heng Lee (China). Moderation: Martin Supper.

Künstlerporträts / Artists' Portraits

10–11 Uhr, Clubraum, Eintritt frei, Sprache: Deutsch

10 Uhr Tamon Yashima

10.30 Uhr Ralf Hoyer

In Zusammenarbeit mit der DEGEM.

Gespräch zum Gedenken an Georg Katzer / Discussion, "In Gedenken an Georg Katzer"

11–13 Uhr, Clubraum, Eintritt frei, Sprache: Deutsch

Gespräch zur Bedeutung des Schaffens von Georg Katzer im Bereich der elektroakustischen Musik mit musikalischen Zwischenrufen. Mit Ralf Hoyer, Folkmar Hein, Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Helmut Oehring, Prof. Dr. Frank Schneider, Helmut Zapf. Moderation: Gregorio García Karman.

Discussion on the importance of Georg Katzer's oeuvre in the field of electroacoustic music, augmented by musical interludes. With Ralf Hoyer, Folkmar Hein, Prof. Dr. Ulrike Liedtke, Helmut Oehring, Prof. Dr. Frank Schneider, Helmut Zapf. Moderation: Gregorio García Karman.

DEGEM-Mitgliederversammlung / DEGEM Members' General Assembly

14.30–17 Uhr, Clubraum

Ordentliche Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Elektroakustische Musik. Ab 16 Uhr sind Gäste willkommen.

Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik (DEGEM) Members' General Assembly. Guests are welcome after 4:00 pm.

FILM

From the Middle into the Future

17.30–18.45 Uhr, Clubraum, Eintritt frei

Vorführung des Dokumentarfilms *From the Middle into the Future, Exploring Multimedia at the Shanghai Conservatory of Music*, Deutschland/China (2019), Regie: Susanne Elgeti. Begrüßung: Cornelia Klauß, Filmeinführung: Dai Xiaorong (CN), Direktorin des Institute for Digital Media Art of the Shanghai Conservatory of Music, und Susanne Elgeti (DE).

Screening of the documentary *From the Middle into the Future, Exploring Multimedia at the Shanghai Conservatory of Music*, Germany/China (2019), directed by: Susanne Elgeti. Welcoming address: Cornelia Klauß; film introduction: Dai Xiaorong (China), director of the Institute for Digital Media Art at the Shanghai Conservatory of Music, and Susanne Elgeti (Germany).

From the Middle into the Future (2019)
Exploring Multimedia at the Shanghai Conservatory of Music

HD, 16:9, 72 Minuten, Sprachen: Englisch/Chinesisch, Untertitel: Englisch/Chinesisch.
Regie: Susanne Elgeti, Produktion: Institute for Digital Media Art, Shanghai Conservatory of Music.

The Institute for Digital Media Art at the Shanghai Conservatory of Music is developing a new course of studies that will bring together different artistic and scientific disciplines to investigate innovative forms of music theatre. The film documents the search for new aesthetic forms of expression in light of the rapid technical and societal changes underway in contemporary China. It focuses on three composers and their multimedia works which were presented at the 2017 New Arts Festival in Shanghai.

Mit freundlicher Unterstützung des Shanghai Conservatory of Music.



Filmstill, *From the Middle into the Future*, Susanne Elgeti

Im ganzen Gebäude, den Außenbereichen und Gärten, Eintritt frei

Donnerstag, 26.9.2019, 17 Uhr

Vernissage der Klanginstallationen in Anwesenheit der Künstler*innen.

Opening of the sound installations in the presence of the artists.

Öffnungszeiten

Donnerstag, 26.9.2019, 18–23 Uhr

Freitag, 27.9.2019, 16–23 Uhr

Samstag, 28.9.2019, 14–23 Uhr

Sonntag, 29.9.2019, 10–23 Uhr

Insgesamt fünf installative Projekte, eigens für das Festival entwickelt, werden im Rahmen von KONTAKTE '19 präsentiert:

Five installation projects, developed especially for the festival, are presented as part of KONTAKTE '19:

- Mesías Maiguashca und Carlos Poete, *La canción de la tierra* (2019) (UA)
Audio-Video-Installation mit Holzmobile
- Oskar J. Mayböck, *Bruit Mobile* (2019) (UA), Sound Skulptur aus Draht, Mikrofonen, Lautsprechern und Verstärkern
- Robin Minard, *Kayapó* (2019) (UA), Mehrkanal-Klanginstallation für ca. 60 mp3-player basierend auf Aufnahmen des indigenen Stamms der Kayapó aus Brasilien
- Camilla Vatne Barrat-Due, *You always wanted more in life, but now you don't have the appetite* (2018/19), Holzwurm-Muster werden durch einen optischen Baumrinden-Scanner gelesen
- Unter dem Leitmotiv „A Change of Scenery“ präsentiert KONTAKTE '19 sechs neue Arbeiten von Studierenden der Klasse „Public Intervention with Sound“ des Masterstudiengangs Sound Studies and Sonic Arts der Universität der Künste Berlin, Leitung Daisuke Ishida. Teilnehmende: Philip Liu, Martin Moolhuijsen, Haku Sungho, Samuel Perea-Díaz, Taiga Trigo und Kim Wichera

Mesías Maiguashca (EQ) und Carlos Poete (AR) **La canción de la tierra (2019) (UA)**

Audio-Video-Installation mit Holzmobile

Unter der Treppe, Do 18–23 Uhr, Fr 16–23 Uhr, Sa 14–23 Uhr, So 10–23 Uhr

Das erste Mal, als ich *Das Lied von der Erde* von Gustav Mahler hörte (vor ungefähr dreißig Jahren, als ich bereits in Europa studierte), beschloss ich, auch ein Lied von der Erde, *La canción de la tierra*, zu komponieren. Selbstverständlich sollte es wesentlich anders klingen. Unsere amerikanische Geschichte beginnt schließlich nicht mit der „Entdeckung“ und Eroberung durch die Europäer. Die Überlagerung der amerikanischen Kultur durch die europäische hat erstere fast zerstört und zum Verschwinden gebracht. Europäische Philosophie, Religion und Lebensformen wurden zur Norm des amerikanischen Lebens; und in mehrerer Hinsicht sind sie das noch. Aber ich denke, dass eine spezifische andinische Art, die Welt zu begreifen, nach wie vor existiert. Ich kann sie sicher nicht beschreiben, geschweige denn erklären. Kann man sie zum Klingen bringen? Die Installation *La canción de la tierra* ist sowohl eine Meditation als auch eine Hommage an die Mutter Erde, die Pachamama, wie es in der Quechua-Sprache heißt; das Mobile aus Holz bezieht sich auf die tiersymbolische Welt der andinischen Kosmologie. Das Publikum kann das Mobile tanzen und klingen lassen: „Please touch.“

Mesías Maiguashca

Credits / Mitarbeit

- Mesías Maiguashca – Audio
- Carlos Poete – Video, Mobile aus Holz

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19. Mit freundlicher Unterstützung der Zürcher Hochschule der Künste.

Robin Minard (CA/DE) **Kayapó (2019) (UA)**

Mehrkanal-Klanginstallation für ca. 60 mp3-Player, basierend auf Aufnahmen des indigenen Stamms der Kayapó aus Brasilien.

Gräsergarten, Do 18–23 Uhr, Fr 16–23 Uhr, Sa 14–23 Uhr, So 10–23 Uhr

The sound installation *Kayapó* is based on recordings made in Brazil in 2018 as well as on the radio composition *Kayapó* composed in 2018–19. *Kayapó* is the name of an indigenous tribe living in the Amazon rainforest in the Brazilian state of Mato Grosso do Sul. In this part of the Amazon, the murder rate is 20 times higher than in the capital city of São Paulo. The sound material of the work documents nature, protest, cultural appropriation and open violence against indigenous populations. The installation *Kayapó* is conceived to create a “real” sound space within the Akademie’s garden: an auditory environment in which the public is free to move around, discovering the work in space as well as in time.

The radio composition *Kayapó* was commissioned by Deutschlandfunk Kultur Berlin for the programme “Klangkunst” and the Westdeutschen Rundfunk (WDR 3) Cologne for the programme “Open Sounds”. Thanks go to Tiago de Oliveira Pinto for inspiring the project; to Major Gongora, Janete El Haouli and Patricia Boniha for their help in Brazil; to Gabriel Soares for his translations in Brasilia; to Sardes Fernandes Ramos for organising the trip to the rainforest and to Gabriel Gomes, who was a trusted guide in the rainforest. The composition is dedicated to the Kayapó and Guarani people in the state of Mato Grosso do Sul in the Amazon rainforest and to the Kayapó leader Raoni.

Robin Minard

Credits / Mitarbeit

- Tim Helbig, Martin Recker, Paul Hauptmeier – Assistenz

Auftrag des Festivals KONTAKTE '19 in Kooperation mit dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD. Mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung. In Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur.

Oskar J. Mayböck (AT) **Bruit Mobile (2019) (UA)**

Sound Skulptur aus Draht, Mikrofonen, Lautsprechern und Verstärkern

Glasgang, Do 18–23 Uhr, Fr 16–23 Uhr, Sa 14–23 Uhr, So 10–23 Uhr

Die von Alexander Calder entworfenen Mobiles sind kinetische Skulpturen, die im Gleichgewichtszustand verharren, bis dieser durch den Einfluss von außen gestört wird. Klingt dieser ab, ein leichter Windstoß etwa, pendelt sich das Mobile langsam wieder in seinen Ausgangszustand ein. In der Sphäre des Klangs findet sich ein sehr ähnlicher Vorgang beim Phänomen der Feedbackschleife. Genau wie das Mobile verharrt sie in einem abgeschlossenen System, das leicht von äußeren Einflüssen destabilisiert werden kann. Ein akustischer Input verändert das Feedback in seiner Tonhöhe und Klangfarbe. Ein warm klingendes, hohes Pfeifen wird so zu einem Quietschen und Kreischen. Das *Bruit Mobile* versucht diese zwei abgeschlossenen Systeme miteinander zu verbinden und ein Gleichgewicht von zwei Gleichgewichten herzustellen. Dabei wird die Feedbackschleife mit dem Mobile verkoppelt. Das Feedback wird nun nicht mehr durch Klang moduliert, sondern durch kinetische Energie wie etwa der des Windes.

Oskar J. Mayböck

Gewinnerprojekt im Studierenden-Wettbewerb der Klasse „Experimentelle Klanggestaltung“ des Masterstudiengangs Sound Studies and Sonic Arts der Universität der Künste Berlin, Leitung Prof. Hans Peter Kuhn.

Auftrag des Studios für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste für das Festival KONTAKTE '19. In Zusammenarbeit mit dem Masterstudiengang Sound Studies am Berlin Career College der Universität der Künste Berlin.

Camilla Vatne Barrat-Due (NO) **You always wanted more in life, but now you don't have the appetite (2018/19)**

Holzwurm-Muster werden durch einen optischen Baumrinden-Scanner gelesen

Salon, Do 18–23 Uhr, Fr 16–23 Uhr, Sa 14–23 Uhr, So 10–23 Uhr

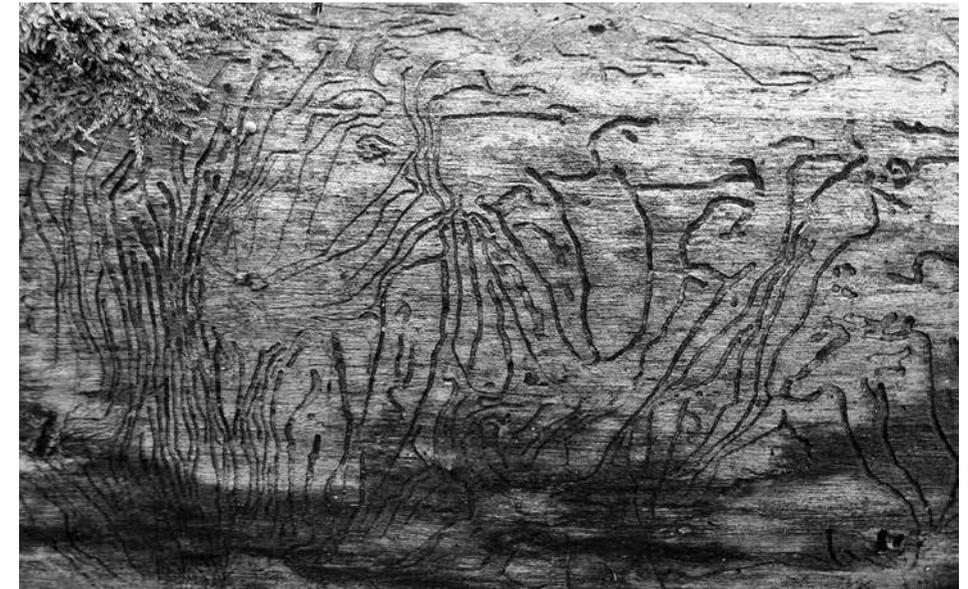
A performative installation using scanned scores of patterns made by bark beetles found on trees in the Polish forest Białowieża. The scores are played by dismantled accordion reeds, triggered by external air from a set of programmed, mechanically-run ventilation fans and synths. The interpretation of the insect patterns has provided the material for a composition that seeks to simulate pop music love ballads from the early '90s referencing Celine Dion and Robbie Williams. While tracing the love song, the reading of these patterns aims to depict the story of a wounded forest.

Camilla Vatne Barrat-Due

Credits / Mitarbeit

- Camilla Vatne Barrat-Due – Konzept und Komposition
- Jo Grys – Hardware und Software
- Fredrik Olofsson – Software

Überarbeitete Fassung der Klanginstallation, die erstmals auf dem Píksel Festival in Bergen, Norwegen, in November 2018 vorgestellt wurde.



Holzwurm-Muster, Foto: Peter Cusack

Studierende des Masterstudiengangs Sound Studies and Sonic Arts der Universität der Künste Berlin

A Change of Scenery (2019) (UA)

Vor und im Gebäude, Do 18–23 Uhr, Fr 16–23 Uhr, Sa 14–23 Uhr, So 10–23 Uhr

A Change of Scenery präsentiert die Ergebnisse des Seminars „Public Intervention with Sound“ unter der Leitung von Daisuke Ishida an der Universität der Künste Berlin. Das Projekt geht über die klassische Konzertsituation hinaus und richtet seinen Fokus durch die präsentierten Arbeiten auf das Publikum selbst. Jeder Student beschäftigt sich mit Themen wie Perspektiven des Zuhörens, Überwindung von Kommunikationsbarrieren, Geschichte der Verfolgung von Homosexualität, Privatsphäre in unserer Technologiegesellschaft oder Wirksamkeit von Klang als Nachbarschaftsmediator.

A Change of Scenery showcases the results of the seminar “Public Intervention with Sound” led by Daisuke Ishida in the Sound Studies and Sonic Arts programme, Berlin University of the Arts (UdK). The project transcends the classic concert situation, turning its focus to audiences themselves through the pieces presented. Each student individually engages with topics that deal with and reflect on perspectives of listening, the overcoming of communication boundaries, the history of homosexual persecution, privacy in our technological society and the efficacy of sound as a local mediator.

Samuel Perea-Díaz (ES)
Encounters
Konvexspiegel, Tonaufnahmen, Lautsprecher

Reflecting on the borders of control, casual encounters are considered as a space of privilege. This site-specific installation highlights an ordinary noisy hearing situation of ventilation bass frequencies. Hidden vibrational sounds stage and refer to an actual fact of our recent past, the surveillance of public lavatories in Hamburg in order to deter sexual encounters in men’s toilets.

Samuel Perea-Díaz

Taiga Trigo (PT)
Space for Sound
Styropor, Draht, weißes Klebeband

What happens when we claim a space for sound? If we do it visually, publicly and without adding any sound to the space itself? Is the permission for sound context specific? Will the sight of ears up against a building also transform our perception? Or how we perform the act of listening? Will the allowed sounds change in value? When a space is offered, is it occupied, used? Will more sounds be added to it? This soundless sound piece is inquisitive in nature.

Taiga Trigo

Martin Moolhuijsen (IT)
Two or More Points of Time Seamlessly Unfolding in Space
Holz, Lautsprecher, Sinuswellen

This is a sound installation that addresses time and perception. On each day of the exhibition a different piece based on sine waves is presented. The pieces are continuously changing, but they develop at a rate which is almost too slow to be perceived. Visitors are invited to abandon the space of the installation and come back (in) another time.

Martin Moolhuijsen

Haku Sungho (KR/JP)
The Boundary Mixer
Rohr, Saite, Aluminium, Schlagzeug, Holz

“Rekuhara” is a form of throat-singing that Sakhalin Ainu conducted until 1976. Two women stand facing each other. The “giver” sends her voice through a tube made of their hands and it is modulated by the “receiver” changing her hands and oral cavity. This is special in that the different voices emerge through another body; namely, the border between players is obscured and appears as another existence.

Haku Sungho

Philip Liu (KR/US)
Binary Echoes
WLAN-Router, LEDs, Mikrofone, Mikrocomputer

Binary Echoes is about the phenomenon called echo, but not in the frequency range we can normally perceive, rather in the frequency range used for WIFI signals. Conversations or other pitched sounds happening around the device are expected to be converted to texts, and then will be propagated as WIFI names. Audiences will see the text on the WIFI list, and then the sound can be reconstructed in their heads.

Philip Liu

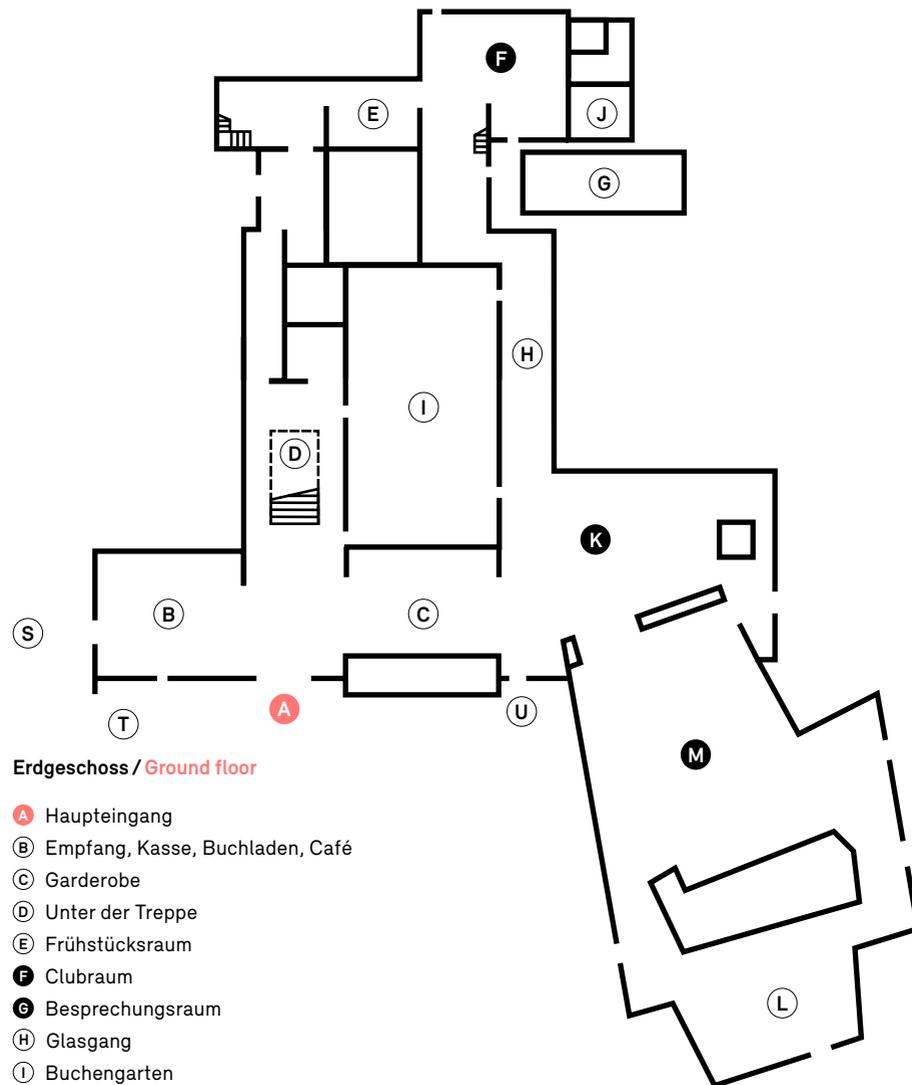
Kim Wichera (DE)
Switched Off
Holz, Elektronik, iPad, Kopfhörer

To play the instrument at least two people have to touch separate points on the table and each other. The instrument was placed at the subway station Hansaplatz. The homeless people living at Hansaplatz played the instrument and performed with by-passers. At the AdK the instrument is taken out of its original context. It’s not producing sound anymore but showing the performance on an iPad. The table was built by Kerrin Bosholm.

Kim Wichera

LAGEPLAN

Veranstaltungsorte und Klanginstallationen KONTAKTE '19
Akademie der Künste, Hanseatenweg 10

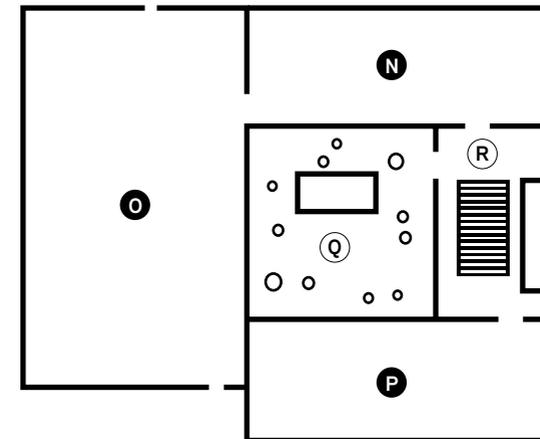


Erdgeschoss / Ground floor

- A** Haupteingang
- B** Empfang, Kasse, Buchladen, Café
- C** Garderobe
- D** Unter der Treppe
- E** Frühstücksraum
- F** Clubraum
- G** Besprechungsraum
- H** Glasgang
- I** Buchengarten
- J** Salon
- K** Studiofoyer,
- L** Parkett, Kleines Parkett
- M** Parkett, Großes Parkett

Klanginstallationen KONTAKTE '19

- Mesías Maiguashca und Carlos Poete, *La canción de la tierra* (2019) (UA) **ⓓ**
- Oskar J. Mayböck, *Bruit Mobile* (2019) (UA) **ⓗ**
- Robin Minard, *Kayapó* (2019) (UA) **ⓐ**
- CamillaVatne Barrat-Due, *You always wanted more in life, but now you don't have the appetite* (2018/19) **ⓓ**
- *A Change of Scenery*, Samuel Perea-Díaz, *Encounters* **Ⓢ**
- Haku Sungho, *The Boundary Mixer* **Ⓣ**,
- Taiga Trigo, *Space for Sound* **Ⓤ**,
- Philip Liu, *Binary Echoes* **Ⓐ**,
- Martin Moolhuijsen, *Two or More Points of Time Seamlessly Unfolding in Space* **Ⓛ**,
- Kim Wichera, *Switched Off* **Ⓐ**,



Obergeschoss / First floor

- N** Halle 1
- O** Halle 2
- P** Halle 3
- Q** Gräsergarten
- R** Ausstellungsfoyer
- S** Vor dem Gebäude
- T** Vor dem Gebäude
- U** Vor dem Gebäude

KONTAKTE '19

25.–29.9.2019

Biennale für Elektroakustische Musik
und Klangkunst

Tickets und Preise

Festivalpass € 40/25

(Mi bis So, außer Halle 1)

Tagespass € 15/9

(Do, Fr, Sa, So; außer Halle 1)

Veranstaltungen

€ 5/3 (Halle 1, Halle 3, Studiofoyer,

Besprechungsraum)

€ 7/4 (Studio, Kleines Parkett)

€ 10/6 (Studio, Großes Parkett, Halle 2)

Klanginstallationen und sonstige

Veranstaltungen: Eintritt frei

Begrenztes Platzkontingent bei allen

Veranstaltungen und Konzerten

Kartenreservierung

T +49 (0)30 200 57 2000

ticket@adk.de

Tickets online

www.adk.de/tickets

Veranstalter

Akademie der Künste

Hanseatenweg 10 

10557 Berlin

info@adk.de

www.adk.de

 akademiederkuenste

S Bellevue, U Hansaplatz, Bus 106

#kontakte19

www.adk.de/kontakte19

Impressum

Redaktion:
Gregorio García Karman

Redaktionsassistentin:
Karoline Czech

Lektorat:
Uta Grundmann

Englisches Lektorat:
Wendy Wallis

Gestaltung:
Heimann + Schwantes

AKADEMIE DER KÜNSTE

Gefördert durch / Funded by:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Programm und Festivalleitung

Gregorio García Karman

Koordination Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karoline Czech

Produktionsleitung

Anja Henkel

Technische Leitung

Björn Matzen (Act!worX)

Künstlerische Mitwirkende, Projektleiter

Julia Gerlach (AdK), Safia Azzouni (AdK), Ipke Starke (DEGEM), Savanna Ager (DEGEM), Kilian Schwoon (DEGEM), Bettina Junge (ensemble mosaik), Thomas Bruns (KNM), Wolfgang Heiniger (HfM Hanns Eisler), Kirsten Reese (UdK), Hans Peter Kuhn (UdK), Daisuke Ishida (UdK), Henrik von Coler (TU Berlin), Dahlia Borsche (DAAD), Christopher Williams (KONTRAKLANG), Marta Blazanovic-Drefers (KONTRAKLANG), Patrick Klingenschmitt (KONTRAKLANG), Ignaz Schick (TITO-Marathon), Kris Limbach (emitter micro)

Veranstaltungsmanagement

Reinhard Pusch (Leitung), Anne-Kathrin Braune, Wolfgang Hinze, Juliane Keßler, Sabine Römer, János Kachelmann, William-Philip Magee

Tontechnik S.E.M

Martha Knabe

Bühne

Stefanie Sändig, Michael Piaskowski, Matthias Zühlke, Severino Jurischka

Licht

Frank Kwiatkowski, Joachim Hupfer, Nico Saettler

Ton

Martin Kautzsch, Christian Schweiger, Benjamin Schultz, Kai Michaelis, Koray Alkan

Video

Bert Günther, Carsten Rochow

Technik

Act!worX, Alex Klein

Pressearbeit

Stefan Stahnke – Worte über Musik

Veranstaltungsleitung

Thomas Luthardt

Verwaltung

Gabriela Werner

Archiv

Anouk Jeschke

Registrar

Stefan Kaltenbach

Ausstellungstechnik

Roswita Kötz (Leitung), Antje Mollenhauer, Jörg Scheil, Isabel Schlenther

Gesamtorganisation

Akademie der Künste

Danksagung

Für Rat und Unterstützung Danken wir: Jeanine Meerapfel, Ludger Brümmer, Arnold Dreyblatt, Erhard Grosskopf, Georg Katzer, Helmut Oehring, Enno Poppe, Manos Tsangaris, Helmut Zapf, Walter Zimmermann (Mitglieder der Akademie der Künste); Johannes Odenthal, Marie Altenhofen, Anja-Christin Remmert, Julia Gerlach, Safia Azzouni, Cornelia Klauß (Programm); Werner Grünzweig, Uta Simmons, René Engelmann, Uwe Ziegenhagen (Archiv); Rosa Gosch, Marianne König, Sabine Kolb, Stephanie Eck (Presse) Clara Hermann, Miriam Papastefanou (Junge Akademie); Maximilian Müllner, Alexander Heymann, Reinhard Pusch (Verwaltung); René Scholtz (Hausmeister); Lucas Baier, Lennart Kamlott, Luca Fischer (Praktikanten); Dahlia Borsche (DAAD), Marcus Gammel (Deutschlandfunk Kultur); Wolfgang Heiniger (HfM), Thomas Bruns (KNM); Matthias Bauer, Susanne Elgeti, Folkmar Hein, Ralf Hoyer, Mesías Maiguashca, Olivier Masson, Robyn Schulkowsky, Martin Supper, Prodromos Symeonidis, Carsten Seiffarth, Ernst Surberg, Elena Ungeheuer; Irene Kletschke (KLANGZEITORT), Lisa Deborah Nolte (ensemble mosaik), Lisa Benjes (INM), Martin Hager (Journal der Künste); Juan Blas Delgado (Instituto Cervantes Berlin); Christine Krause (Berliner Senat), Maria-Luisa Pflüger (EvS), Gregor Hotz (Musikfonds), Diane Siniziergues (Institut française) sowie dem gesamten Team der Akademie der Künste.

